

Buchführungsergebnisse

ökologisch wirtschaftender Betriebe der
ostdeutschen Bundesländer WJ 2021/22



Impressum

Redaktion:
(beteiligte Institutionen) Mike Schirmmacher
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Telefon: 0351 / 2612 – 2206
Telefax: 0351 / 2612 – 2099
E-Mail: Mike.Schirmmacher@smekul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg
Cornelia Harnack
Telefon: 03328 / 436 – 164
E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Kerstin Jäger
Telefon: 0361 / 574062-116
E-Mail: Kerstin.Jaeger@tllr.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Tobias Kausmann
Telefon: 03471 / 334 – 332
E-Mail: Tobias.Kausmann@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern
Thomas Annen
Telefon: 03843 / 789 – 250
E-Mail: T.Annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss: Oktober 2023

Foto: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Rechtshinweis: Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	1
2	Einleitung	2
2.1	Zielstellung	2
2.2	Methode.....	2
2.3	Charakterisierung der Stichprobe	4
3	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick	6
4	Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt	9
4.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	9
4.2	Erträge, Leistungen und Preise.....	10
4.3	Bilanz und Investitionen	12
4.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	13
5	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen	15
5.1	Ackerbaubetriebe	15
5.2	Futterbaubetriebe	17
5.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)	18
5.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	21
5.2.3	Mutterkuhbetriebe	22
5.3	Verbundbetriebe	23
5.4	Veredlungsbetriebe	25
6	Wirtschaftliche Entwicklung – vertikaler Vergleich	26
6.1	Auswertung der letzten drei Wirtschaftsjahre (2019/20 bis 2021/22)	26
6.1.1	Identische Öko-Betriebe insgesamt	26
6.1.2	Identische Betriebe nach Betriebsformen	28
6.2	Auswertung der letzten zehn Wirtschaftsjahre (2012/13 bis 2021/22)	34

Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erzeugerpreise für Milch	7
Abbildung 2: Erzeugerpreise für Brotweizen.....	8
Abbildung 3: Erzeugerpreise für Schlachttiere.....	9
Abbildung 4: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erlöse der ökologischen Betriebe	11
Abbildung 5: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erlöse der ökologischen Betriebe	12
Abbildung 6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe – Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe	14
Abbildung 7: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe, Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Tsd. €/AK, Horizontaler Betriebsvergleich	15
Abbildung 8: Übersicht der durchschnittlichen betrieblichen Erträge nach Betriebsformen (Identische Betriebe, Natürliche Personen)	33
Abbildung 9: Gewinn vor Steuern nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, Natürliche Personen).....	34
Abbildung 10: Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, Natürliche Personen)	34
Abbildung 11: Erträge und Preise von ausgewählten Kulturen nach Wirtschaftsjahren (Identische Ackerbaubetriebe, alle Rechtsformen).....	35
Abbildung 12: Milchleistung und Milcherlös (4 % Fettgehalt) nach Wirtschaftsjahren (Identische Futterbaubetriebe, alle Rechtsformen)	35
Abbildung 13: Gewinn vor Steuer nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, alle Rechtsformen).....	36
Abbildung 14: Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, alle Rechtsformen).....	36
Abbildung 15: Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand und relative Faktorentlohnung nach Wirtschaftsjahren - insgesamt (Identische Betriebe, alle Rechtsformen, n = 52).....	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl).....	3
Tabelle 2: Konventionelle Betriebe - nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)	4
Tabelle 3: Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern	4
Tabelle 4: Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen	5
Tabelle 5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	5
Tabelle 6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe (Unternehmen mit Erzeugung [A] und Erzeugung und Vermarktung [AB])	6
Tabelle 7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechts-formen (ha LF/Betrieb)	9
Tabelle 8: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe), Produktionsstruktur und Faktorausstattung	10
Tabelle 9: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe), Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau.....	10
Tabelle 10: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen, Milchleistungsdaten	11
Tabelle 11: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe, Vermögen und Investitionen	13
Tabelle 12: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe, Erträge und Aufwendungen	14
Tabelle 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)	16
Tabelle 14: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)	17

Tabelle 15:	Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	19
Tabelle 16:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen).....	20
Tabelle 17:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen).....	21
Tabelle 18:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (>= 50 % Mutterkühe an VE) (Natürliche Personen)	23
Tabelle 19:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	24
Tabelle 20:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Veredlungsbetriebe.....	25
Tabelle 21:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	26
Tabelle 22:	Ausgewählte Kennzahlen von Öko-Betrieben – insgesamt (alle Rechtsformen)	28
Tabelle 23:	Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen)	29
Tabelle 24:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchviehbetrieben (Natürliche Personen)	30
Tabelle 25:	Ausgewählte Kennzahlen von Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)	31
Tabelle 26:	Ausgewählte Kennzahlen von Verbundbetrieben (Natürliche Personen).....	32
Tabelle 27:	Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbau-, Futterbau- und Verbundbetrieben im Zeitraum von 10 Jahren (Identische Betriebe)	39

Abkürzungsverzeichnis

AMI	Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BUV	Betriebliche Unfallversicherung
EMZ	Ertragsmesszahl
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Tsd.	Tausend
VE	Vieheinheit
zzgl.	zuzüglich

1 Zusammenfassung

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet. Nunmehr liegen die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2021/22 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 210 Betrieben wurden 4,9 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 81.480 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 12,6 % der Öko-Fläche in den ostdeutschen Bundesländern.

Betriebe des ökologischen Landbaus wirtschafteten im Vergleich zu konventionellen Betrieben auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Nutztiere.

Die Öko-Erzeugerpreise entwickelten sich bei den meisten Produkten in den Jahren 2021 und 2022 ähnlich wie die konventionellen Preise. So fanden in diesen beiden Jahren, vor allem aufgrund des Ukrainekrieges in 2022, deutliche Preissteigerungen statt. Teilweise stiegen die konventionellen Preise stärker als die für ökologische Produkte.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 40 % des Ertragsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Das Erzeugerpreisniveau für die ökologisch produzierte Ware kompensierte die Ertragseinbußen nicht.

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um knapp ein Viertel unter, der Milchpreis um ein Drittel über dem konventionellen Wert. Im Durchschnitt aller Betriebe konnten Mindererträge durch Mehrerlöse vollständig ausgeglichen werden.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben 764 €/ha LF geringere betriebliche Erträge bei 775 €/ha LF niedrigeren betrieblichen Aufwendungen. Sie erwirtschafteten 65 % ihrer betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 29 %, bei konventionellen Betrieben 13 %.

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebs- und rechtsformspezifischen Besonderheiten. Sie führen zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen.

Der vertikale Betriebsvergleich über 10 Jahre zeigt die stabile wirtschaftliche Attraktivität des Ökolandbaus.

2 Einleitung

2.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2021/22 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

2.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Programms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2021/22 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/0111001-2022.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/kennzahlenkatalog-zum-lfulg-leistungsvergleich-sowie-zu-den-buchfuehrungsergebnissen-15047.html>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. zehn Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2021/22 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2021/22 zur Verfügung. Bei diesen 1.293 Betrieben (Tabelle 1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/Betriebsform	Einzelunternehmen Haupterwerb	Personengesell- schaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	346	77	110	533
Spezialisierte Futterbaubetriebe	138	76	146	360
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	9	2	24	35
Verbundbetriebe	94	26	211	331
Andere Betriebsformen	23	3	8	34
Gesamt	610	184	499	1.293

Weiterhin wurden vom BMEL Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen.

Tabelle 2: Konventionelle Betriebe - nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Landwirtschaftlicher Vergleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	90	1.031	354	1.077
Spezialisierte Futterbaubetriebe	35	1.124	272	531
Verbundbetriebe	20	926	244	600

2.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und Bundesland geben Tabelle 3 und Tabelle 4.

Tabelle 3: Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern

Betriebsform/Betriebstyp	ST	BB	TH	MV	SN	Summe
Ackerbau	19	15	12	5	9	60
dar. Getreide	14	8	8	1	4	35
dar. Feldgemüse	1	1			2	4
dar. Sonstige	4	6	4	4	3	21
Dauerkultur	2	1				3
Futterbau	11	25	28	6	17	87
dar. Milchvieh	4	10	9	1	10	34
dar. Schäfer		1				1
dar. Sonstige	7	14	19	5	7	52
Veredlung	3		4	1	4	12
Verbund	9	17	10	5	7	48
dar. Pflanzenbau	1					1
dar. Milchvieh		2	1	2		5
dar. Veredlung		3	2	2		7
dar. Sonstige	8	12	7	1	7	35
Gesamt	44	58	54	17	37	210

Legende: ST = Sachsen-Anhalt; BB = Brandenburg; TH = Thüringen; MV = Mecklenburg-Vorpommern; SN = Sachsen

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 4: Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen

Betriebsform/Betriebstyp	Einzelunternehmen (NE)	Einzelunternehmen (HE)	Personengesellschaften	Natürliche Personen gesamt	Juristische Personen	Alle Betriebe
Ackerbau	1	33	13	47	13	60
dar. Getreide		20	10	30	5	35
dar. Feldgemüse		3	1	4		4
dar. Sonstige	1	10	2	13	8	21
Dauerkultur		3		3		3
Futterbau	5	42	19	66	21	87
dar. Milchvieh		16	10	26	8	34
dar. Schäfer		1		1		1
dar. Sonstige	5	25	9	39	13	52
Veredlung		4	3	7	5	12
Verbund	1	27	8	36	12	48
dar. Pflanzenbau		1		1		1
dar. Milchvieh		2		2	3	5
dar. Veredlung		2		2	5	7
dar. Sonstige	1	21	8	30	4	34
Gesamt	7	109	43	159	51	210

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2021 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i. V. m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 4.267 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 210 Betrieben wurden 4,9 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 81.480 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 12,6 % der Öko-Fläche in den ostdeutschen Bundesländern. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 25 % in Mecklenburg-Vorpommern und 14 % in Thüringen (Tabelle 5 und Tabelle 6).

Tabelle 5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	43.316	53
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	27.140	33
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	388	0
dav. Personengesellschaften	15.788	20
Juristische Personen	38.164	47
Gesamt	81.480	100

¹ Quelle: BLE, Stand 31.12.2021

Tabelle 6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe (Unternehmen mit Erzeugung [A] und Erzeugung und Vermarktung [AB])

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe		
	Anzahl	LF (ökologisch bewirtschaftet und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betrieben mit ökol. Landbau gesamt	Anteil Fläche
		ha	Betriebe	LF		%	%
Brandenburg	1.052	202.216	19,5	15,4	58	5,5	18,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.174	190.074	25,0	14,2	17	1,4	3,2
Sachsen	912	82.948	14,5	9,1	37	4,1	11,1
Sachsen-Anhalt	650	114.857	15,5	9,8	44	6,8	11,4
Thüringen	479	58.011	14,1	7,4	54	11,3	27,4
Gesamt	4.267	648.106	17,8	11,8	210	4,9	12,6

1) Quelle: BLE, Stand: 31.12.2021

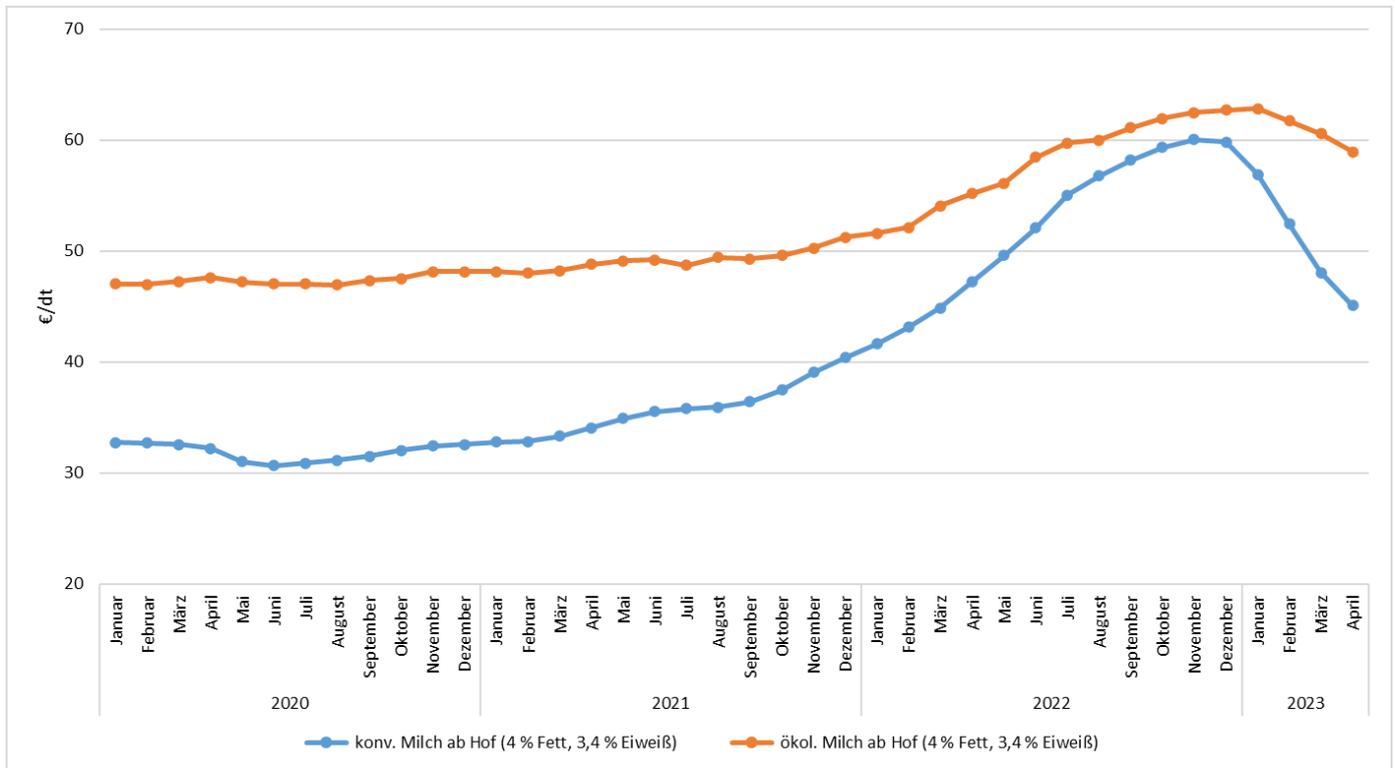
3 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

Die Öko-Erzeugerpreise entwickelten sich bei den meisten Produkten in den Jahren 2021 und 2022 ähnlich wie die konventionellen Preise. So fanden in diesen beiden Jahren, vor allem aufgrund des Ukrainekrieges in 2022, deutliche Preissteigerungen statt. Teilweise stiegen die konventionellen Preise stärker als die für ökologische Produkte. Aufgrund der deutlich höheren Verbraucherpreise ist mittelfristig mit einem Nachfragerückgang an Öko-Produkten zu rechnen.

Öko-Milch

Am konventionellen Markt gingen die Preise 2018 bis 2020 kontinuierlich zurück, was den Abstand zum relativ konstanten Öko-Preis vergrößerte. Eine ähnliche Entwicklung gab es bereits in den Jahren 2014 bis 2016. In den Jahren 2021 und vor allem aufgrund des Ukrainekrieges in 2022 stiegen die konventionellen als auch die Öko-Milchpreise stark an, wobei die Steigerungsrate von Januar 2021 bis Juni 2022 bei konventioneller Milch mit plus 59 % deutlich über der für Öko-Milch mit plus 21 % lag (Abbildung 1).

Im Oktober 2022 betrug der Preisunterschied zwischen konventionellem und ökologischem Preis weniger als 3 Cent/kg Milch.



Quelle: BLE und BZL-Datenzentrum, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

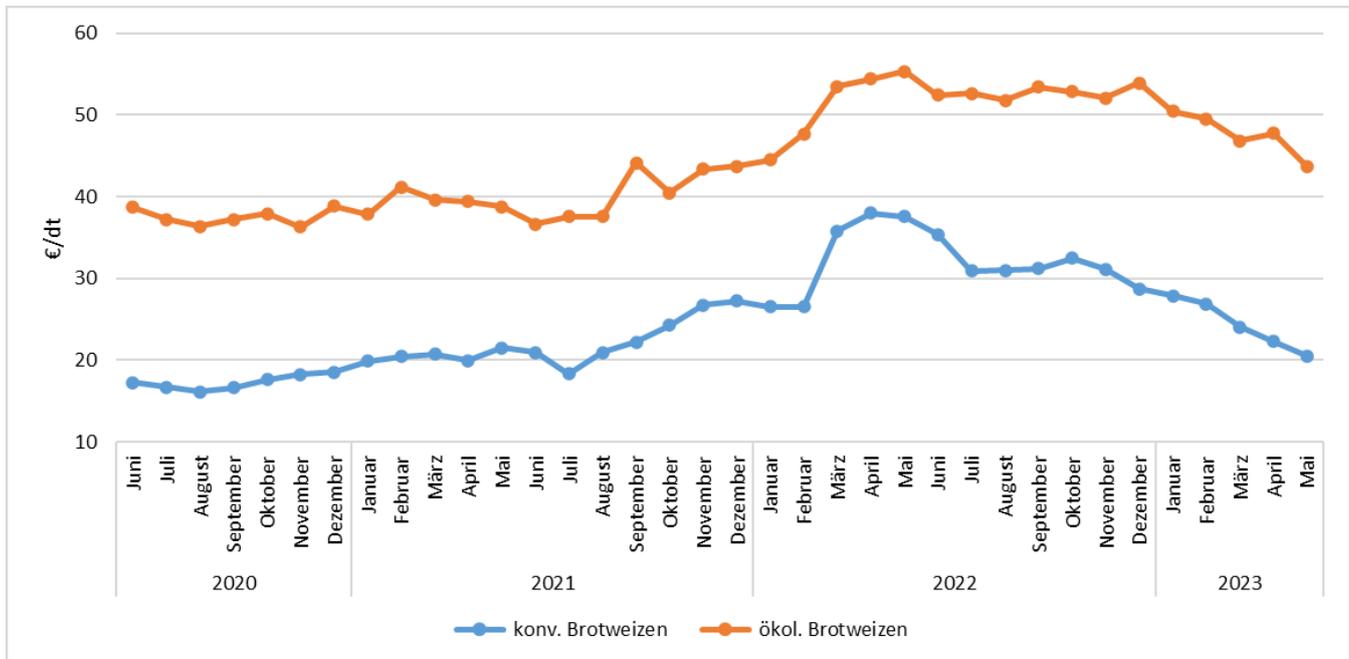
Abbildung 1: Erzeugerpreise für Milch

Öko-Getreide

Die Preise für Öko-Getreide entkoppelten sich teilweise von den konventionellen Preisentwicklungen. Das zeigte sich beispielsweise im Herbst 2018. Als die Preise für konventionelles Getreide in Folge der Trockenheit in die Höhe schnellten, blieben die Preise für Öko-Getreide aufgrund der ausreichenden Versorgung stabil auf dem schon länger erreichten hohen Niveau (Abbildung 2). Im Zeitraum 2019/2020 stand der Markt für Öko-Futtergetreide – und auch für Roggen – unter Druck. Der Grund hierfür war, dass viele Landwirte wegen den vorher hohen Preisen vermehrt auf Roggen setzten und sich viel Umstellerware auf dem Markt befand. Dieses Getreide musste deshalb nicht selten zu konventionellen Preisen verkauft werden.

Im Jahr 2021 gaben, im Gegensatz zu den konventionellen Preisen, die Öko-Getreidepreise bis zur Jahresmitte aufgrund höherer Erntemengen und annähernd unveränderter Nachfrage nach. In der zweiten Jahreshälfte 2021 folgten sie dem konventionellen Trend und erhöhten sich, abgesehen von einem Einbruch im Oktober 2021, deutlich.

Ab Beginn des Ukrainekrieges im Februar 2022 stiegen die Getriedepreise insgesamt nochmals sehr stark. Der Abstand zwischen den Preisen für konventionelle und Öko-Ware blieb dabei allerdings relativ konstant.



Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

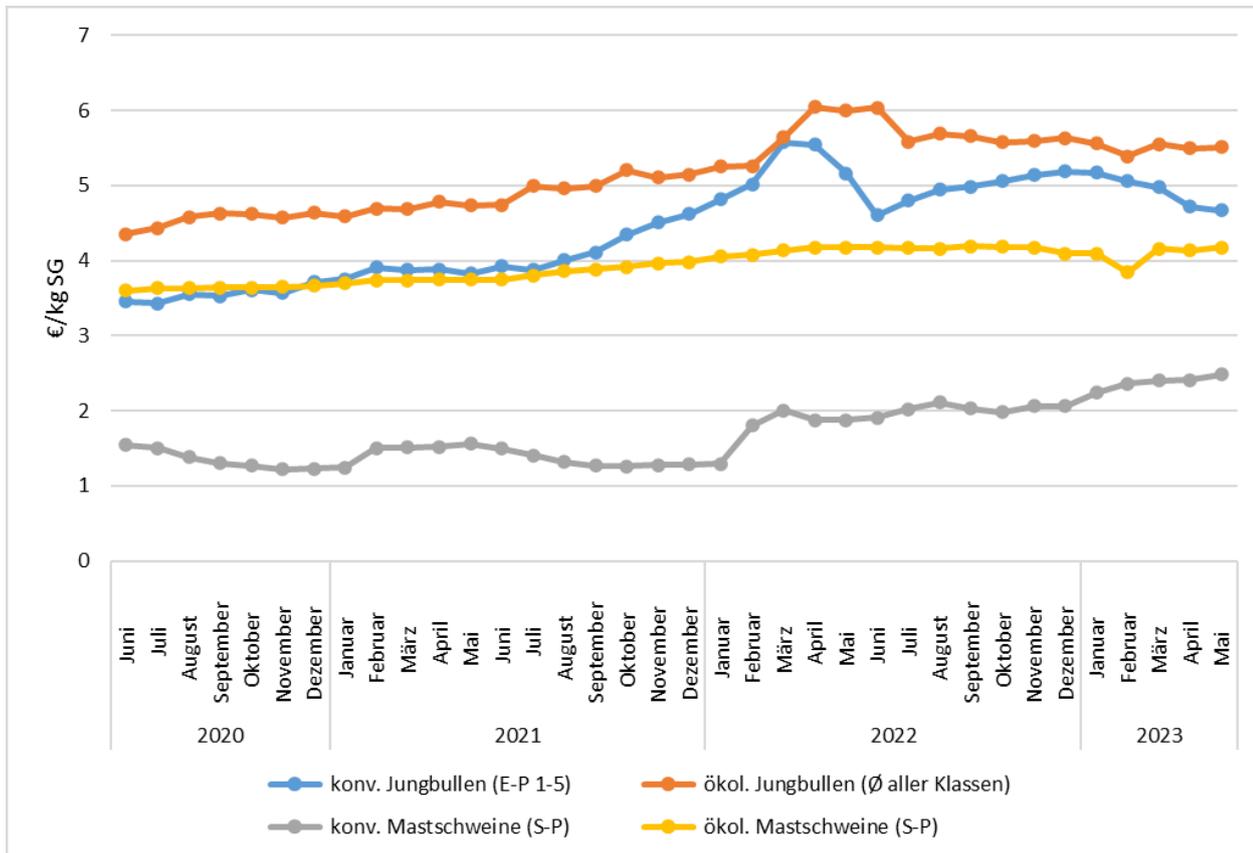
Abbildung 2: Erzeugerpreise für Brotweizen

Öko-Fleisch

Stabile Preise mit wenigen Schwankungen zeigten sich auch bei den Öko-Rindern und Öko-Schweinen im Vergleich zu den Preisentwicklungen bei Schlachttieren aus konventioneller Haltung.

Deutliche Preissteigerungen waren 2021 und vor allem 2022 bei Rindfleisch insgesamt festzustellen. Beim Bio-Rindfleisch hielt das Preishoch in der ersten Hälfte 2022 länger an als beim konventionellen Rindfleisch, hier gingen die Preise bereits im zweiten Quartal 2022 wieder zurück. Das durchschnittliche Rindfleischpreisniveau war 2021/22 höher als in den Jahren zuvor (Abbildung 3).

Demgegenüber standen im gesamten Jahr 2021 die bis dahin ruinösen konventionellen Schweinepreise nach wie vor unter Druck und verblieben auf dem niedrigen Niveau. Erst mit dem Beginn des Ukrainekrieges verbesserte sich die Situation und die Preise stiegen mit anhaltender Tendenz deutlich an. Die Öko-Schweinepreise hatten einen kontinuierlich hohen und stetig steigenden Verlauf.



Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Abbildung 3: Erzeugerpreise für Schlachttiere

4 Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt

4.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe im Durchschnitt eine um zwei Fünftel größere Flächenausstattung aus (Tabelle 7). Juristische Personen in ökologischer Bewirtschaftung verfügten im Mittel der Stichproben über weniger landwirtschaftliche Nutzfläche als die konventionellen Vergleichsgruppen.

Tabelle 7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb)

Rechtsform	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko : Konv.	Anteil (%) Öko : Konv.
Natürliche Personen (HE) gesamt	282	212	70	133
dav. Einzelunternehmen	249	177	72	141
dav. Personengesellschaften	367	356	11	103
Juristische Personen	748	1.130	-382	66

HE = Haupterwerb

Die Öko-Betriebe insgesamt bewirtschafteten mehrheitlich Standorte geringerer Bodengüte. Sie sind wesentlich grünlandreicher und weisen einen niedrigeren Viehbesatz aus. Die Ackerfläche wurde primär für den Anbau von

Getreide (48,6 %) und Ackerfutter (25,8 %) genutzt. Im Öko-Landbau von größerer Bedeutung ist daneben der Anbau von Hülsenfrüchten (8,5 %), während Silomais (3,6 %), Winterraps (0,3 %) und Hackfrüchte (1,0 %) im Vergleich zum konventionellen Landbau in geringerem Umfang präsent sind (Tabelle 8).

Tabelle 8: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe), Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko : Konv.	Anteil (%) Öko : Konv.
Betriebe	Anzahl	210	1.293		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	31	37	-6	84
Dauergrünland	% LF	37,5	15,6	21,9	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,28	1,48	-0,21	86
Viehbesatz	VE/100 ha LF	40,6	52,7	-12,1	77

Mit knapp vier Fünfteln des Viehbesatzes ist der Anteil der Rinder in den Öko-Betrieben deutlich höher als in der konventionellen Stichprobe, wobei die Mutterkuhhaltung von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang (+8 VE/100 ha LF) betrieben wurde. Zweitrangig ist die Geflügelhaltung mit 5 VE/100 ha. Schafe und Schweine hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der etwas niedrigere Arbeitskräftebesatz der ökologisch wirtschaftenden Betriebe geht konform mit dem niedrigeren Viehbesatz, dem hohen Anteil arbeitsexensiver Tierhaltungen sowie der untergeordneten Rolle arbeitsintensiver Ackerfrüchte in der Fruchtfolge.

4.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erzielten im Mittel 40 % des konventionellen Getreideertrages. Diese Ertragsdifferenz konnte trotz der jeweils deutlich höheren Erzeugerpreise nicht kompensiert werden (Tabelle 9). Zu beachten ist in diesem Zusammenhang das überdurchschnittliche Preisniveau für konventionelle Getreideprodukte.

Tabelle 9: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe), Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko : Konv.	Anteil (%) Öko : Konv.
Betriebe	Anzahl	210	1.293		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	26,0	65,2	-39,2	40
Ertrag Weizen	dt/ha	31,9	69,4	-37,5	46
Erlös Weizen (netto)	€/dt	41,02	21,29	19,73	193
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	1.309	1.478	-169	89
Ertrag Roggen	dt/ha	20,6	44,3	-23,7	46
Erlös Roggen (netto)	€/dt	29,35	16,37	12,98	179
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	605	725	-120	83

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 4). Die Ertragsdifferenzen waren vordergründig auf die Standortgüte in Verbindung mit zeitlich und regional unterschiedlich verteilten Niederschlägen zurückzuführen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt- und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

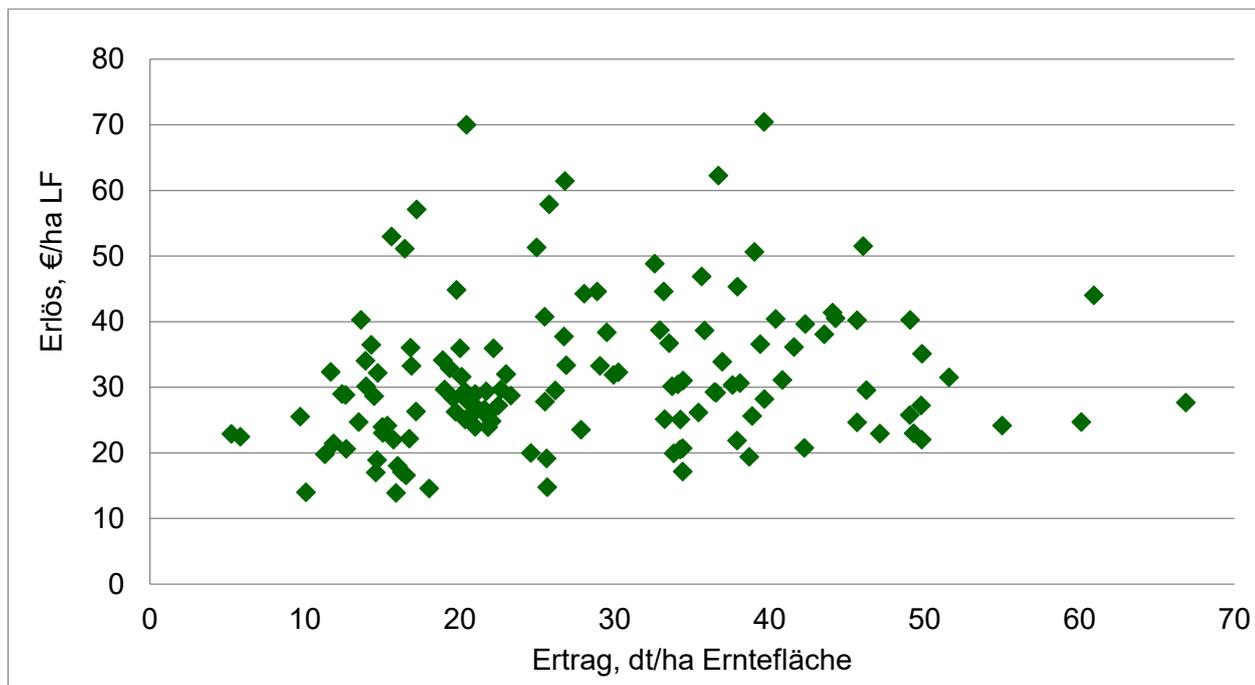


Abbildung 4: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erlöse der ökologischen Betriebe

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um knapp ein Viertel unter, der Milcherlös um annähernd ein Drittel über dem konventionellen Wert. Mit einem errechneten Milchertrag in Höhe von 3.767 €/Kuh erreichten ökologisch produzierende Milchviehhalter 100 % des konventionellen Ertrages. Im Durchschnitt aller Betriebe konnten somit Minderleistungen durch höhere Preise ausgeglichen werden (Tabelle 10).

Der Rechtsformvergleich innerhalb der Gruppe ökologisch wirtschaftender Betriebe zeigt im Durchschnitt eine ausgeglichene Einzeltierleistung. Der um 2,85 €/dt geringere Milcherlös im Durchschnitt der Gruppe Juristischer Personen ist zumindest teilweise auf den in dieser Rechtsformgruppe häufiger gewählten Auswertungszeitraum „Kalenderjahr 2021“ zurückzuführen, in dem die sehr positive Entwicklung des Milchpreises noch nicht trug.

Maßgeblichen Einfluss auf die Leistungs- und Preisunterschiede haben in der insgesamt kleinen Stichprobe offenbar einzelne Betriebe mit diesbezüglichen Extremwerten (vgl. Punktwolke in Abbildung 5).

Tabelle 10: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen, Milchleistungsdaten

Rechtsform	Kennzahl	Maßeinheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko : Konv.	Anteil (%) Öko : Konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh	7.334	9.102	-1.768	81
	Milcherlös	€/dt	52,58	41,51	11,07	127
	Milchertrag	€/Kuh	3.856	3.778	78	102
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh	7.415	9.815	-2.400	76
	Milcherlös	€/dt	49,73	38,26	11,47	130
	Milchertrag	€/Kuh	3.687	3.755	-68	98
Alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh	7.377	9.679	-2.302	76
	Milcherlös	€/dt	51,07	38,85	12,22	131
	Milchertrag	€/Kuh	3.767	3.760	7	100

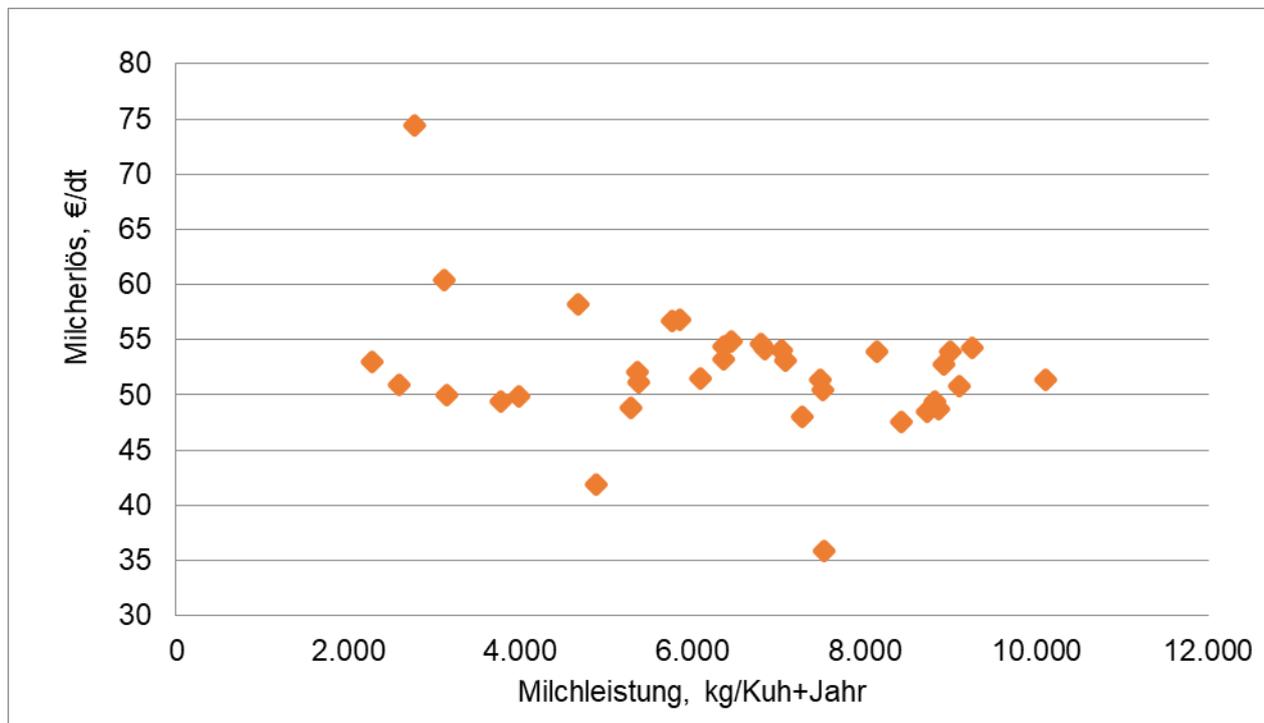


Abbildung 5: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erlöse der ökologischen Betriebe

4.3 Bilanz und Investitionen

Die ausgewerteten Öko-Betriebe waren je Arbeitskraft und je Flächeneinheit mit weniger Vermögen ausgestattet (Tabelle 11). Höhe und Struktur des Bilanzvermögens sind maßgeblich durch die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen beeinflusst. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalextensive Tierhaltungsverfahren betrieben (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), praktizierten die konventionellen Betriebe in größerem Umfang Milch- und Schweineproduktion. Darüber hinaus sind in der ökologisch wirtschaftenden Betriebsgruppe anteilig mehr Personengesellschaften vertreten, von denen wiederum ein – gegenüber der konventionellen Gruppe – größerer Anteil das Sonderbetriebsvermögen der Gesellschafter in den hier ausgewerteten Gesellschaftsbilanzen nicht nachweist. Das ist auch ein Grund für den um 5,7 Prozentpunkte niedrigeren Anteil Eigentumsflächen an der betrieblich genutzten landwirtschaftlichen Nutzfläche, der – neben den geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte – wesentliche Ursache für das um 697 €/ha LF differierende Bodenvermögen ist.

Die Eigenkapitalquote variierte im Rechtsformvergleich der ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe zwischen 36 und 50 % und in der konventionellen Gruppe zwischen 55 und 57 %. Das Vermögen der ökologisch wirtschaftenden Betriebe ist in allen drei Rechtsformgruppen jeweils zu einem – teils deutlich – höheren Anteil fremdfinanziert als das der konventionellen Betriebe. Die Verbindlichkeiten je Flächeneinheit unterschieden sich zwischen beiden Bewirtschaftungsformen im Mittel jedoch nur wenig. Beide Vergleichsgruppen verzeichneten Vermögenswachstum in Verbindung mit einem Abbau von Nettverbindlichkeiten, so dass sich die Kapitalstruktur etwas verbesserte.

Tabelle 11: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe, Vermögen und Investitionen

Kennzahl	Maßeinheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko : Konv.	Anteil (%) Öko : Konv.
Betriebe	Anzahl	210	1.293		
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	369	394	-25	94
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.711	5.846	-1.135	81
dar. Boden	€/ha LF	1.648	2.345	-697	70
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	687	707	-20	97
dar. technische Anlagen, Maschinen	€/ha LF	818	842	-24	97
dar. Tiervermögen	€/ha LF	255	238	17	107
dar. Umlaufvermögen	€/ha LF	1.042	1.340	-298	78
Eigenkapital	€/ha LF	2.020	3.240	-1.220	62
Eigenkapitalquote	%	42,9	55,4	-12,5	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2.493	2.335	158	107
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.846	1.518	328	122
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-31	-45		
Nettoinvestitionen	€/ha LF	116	136	-20	85

4.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die ökologischen Betriebe erwirtschafteten 65 % ihrer betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen (Tabelle 12 und Abbildung 6). Mit 54 % Umsatzerlösanteil setzte sich die Tierproduktion deutlich gegen die anderen Betriebszweige ab. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 29 %, bei konventionellen Betrieben 13 %. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Das Niveau nahezu aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau – zum Teil deutlich – geringer. Der um 57 % niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf die zum größeren Anteil eigenproduzierten Futtermittel zurückzuführen. Der um ein Drittel niedrigere Pachtzins korrespondiert mit den dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen sowie Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

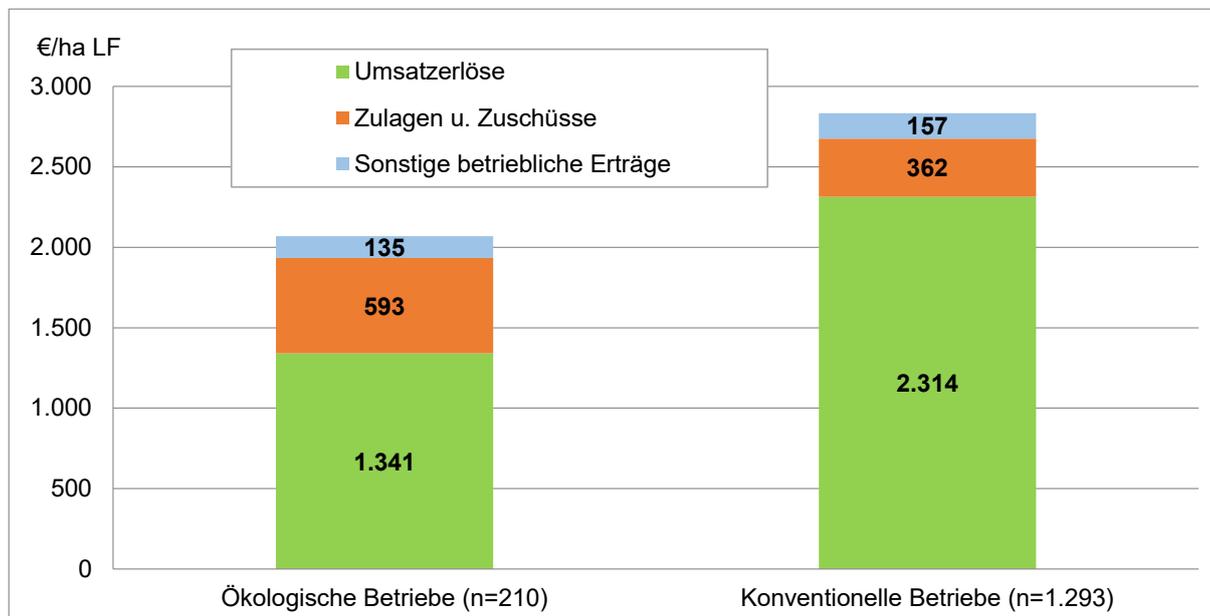


Abbildung 6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe – Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe

Tabelle 12: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe, Erträge und Aufwendungen

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko : Konv.	Anteil (%) Öko : Konv.
Betriebe	Anzahl	210	1.293		
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.341	2.314	-973	58
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	421	977	-556	43
dar. Tierproduktion	€/ha LF	719	916	-197	78
dar. Handel, Dienstleistung, Nebenbetriebe	€/ha LF	185	313	-128	59
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	593	362	231	164
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	27	12	15	225
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	247	28	219	882
Materialaufwand	€/ha LF	731	1.286	-555	57
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	124	419	-295	30
dar. Tierproduktion	€/ha LF	268	456	-188	59
Pachtpreise pro Hektar Pachtfläche	€/ha	165	241	-76	68
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.069	2.833	-764	73
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.756	2.531	-775	69
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	44.191	46.018	-1.827	96
Gesamtarbeitsertag	€/AK	39.440	41.330	-1.890	95

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebs- und rechtsformspezifischen Besonderheiten. Sie führen zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen (Abbildung 7). Eine detaillierte Auswertung erfolgt im Abschnitt 5.

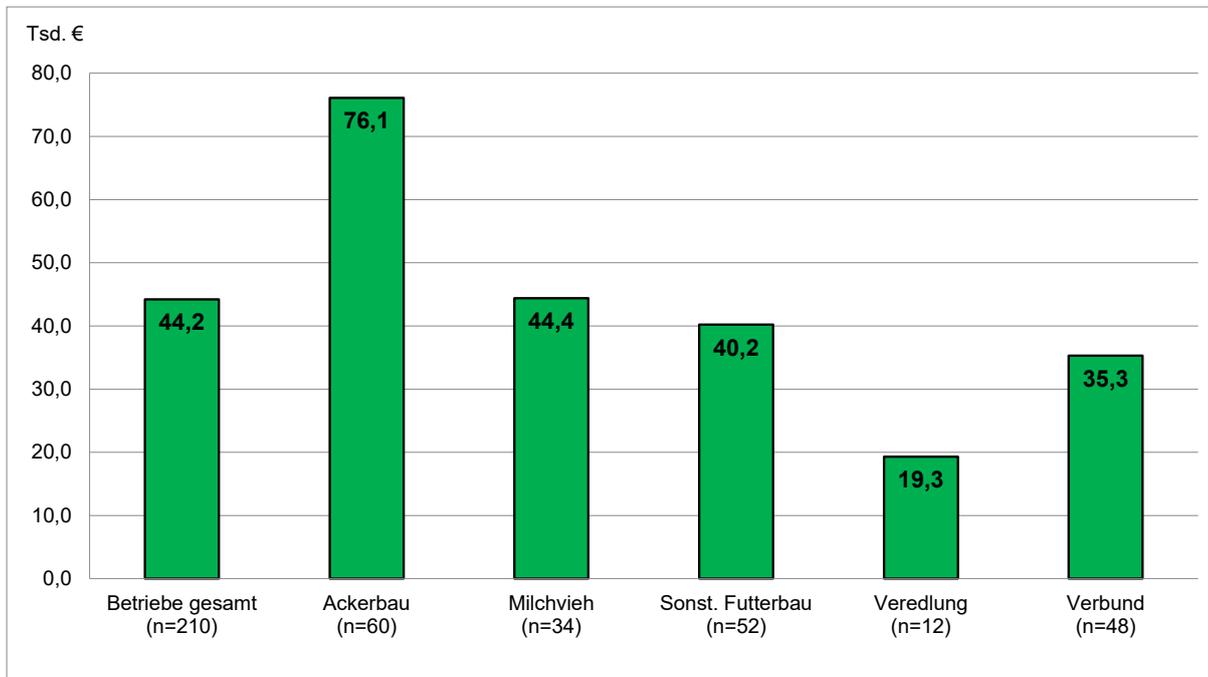


Abbildung 7: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe, Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Tsd. €/AK, Horizontaler Betriebsvergleich

5 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen

5.1 Ackerbaubetriebe

Die Ernte 2021 fiel im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich aus. Auf der Ackerfläche wurden vorwiegend Getreide (58 %), Ackerfutter (16 %) und Hülsenfrüchte (10 %) angebaut. Je Hektar wurden durchschnittlich 26 dt Getreide geerntet, nur gut ein Drittel des konventionellen Ertrages. Die höheren Preise reichten nicht aus, den Rückstand bei den Umsatzerlösen auszugleichen (Tabelle 13). Die konventionelle Vergleichsgruppe setzte weniger Arbeitskräfte und Kapital ein, hatte aber einen höheren Materialaufwand. Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe erzielten trotz höherer Zulagen und Zuschüsse einen geringeren Betriebsertrag. Bei gleichzeitig etwas geringeren Aufwendungen erreichten sie auf vergleichbaren Standorten eine geringere Rentabilität als konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Tabelle 13).

Tabelle 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	Öko- logisch	Konven- tionell	Anteil (%) Öko : Konv.
Betriebe	Anzahl	46	90	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	354	354	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,8	0,7	119
Ackerfläche	% LF	91	96	
Getreide	% AF	58	62	
Öl-, Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	% AF	16	22	
Getreideertrag	dt/ha	26	74	35
Roggenertrag	dt/ha	18	60	30
Roggenpreis	€/dt	30	16	188
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.051	1.544	68
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	902	1.452	62
dar. Handel, Dienstleistungen und Nebenbetriebe	€/ha LF	122	70	175
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	557	293	190
Materialaufwand	€/ha LF	497	708	70
Treib- und Schmierstoffe	€/ha LF	121	124	97
Lohnarbeit und Maschinenmiete	€/ha LF	153	82	187
AfA auf technische Anlagen und Maschinen	€/ha LF	128	168	76
Unterhaltung für technische Anlagen und Maschinen	€/ha LF	87	88	98
Personalaufwand	€/ha LF	175	99	177
Betriebliche Unfallversicherung	€/ha LF	11	9	122
Lohnansatz für nicht entlohnte Familienarbeitskräfte	€/ha LF	100	142	70
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.749	1.947	90
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.280	1.461	88
Betriebsergebnis	€/ha LF	469	484	97
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	58.186	62.269	93
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	67.511	70.635	96
Bilanzvermögen	€/ha LF	5.195	4.699	111
Nettoinvestitionen	€/ha LF	187	214	87
Zugang Boden	€/ha LF	26	21	126

Im Vergleich zu anderen Betriebsformen erreichten die Ackerbaubetriebe die höchsten Renditen in Bezug auf die eingesetzten Arbeitskräfte, sowie auf Boden und Kapital.

Erfolgreichere Betriebe verfügten gegenüber der weniger erfolgreichen Gruppe über mehr Ackerfläche und bessere Böden; sie bauten mehr Getreide an, erzielten höhere Erträge und Preise. Weniger erfolgreiche Betriebe hatten einen höheren Anteil Grünland und Ackerfutter und hielten mehr Tiere. Mit 150 €/ha LF höherem Aufwand erzielten sie 638 €/ha LF geringere Umsatzerlöse (Tabelle 14).

Die erfolgreichen Betriebe bewirtschafteten doppelt so viel Fläche bei deutlich geringerem Besatz an Arbeitskräften und Vermögen an technischen Anlagen und Maschinen. Sie nahmen in größerem Umfang Fremdleistungen in Anspruch.

Die Unterschiede zwischen den erfolgreichen Betrieben zum untersten Viertel waren erheblich: Während die Grundrente der Erfolgreichen mehr als das Doppelte des Pachtpreises betrug, konnten die weniger Erfolgreichen ihre Produktionsfaktoren nur zu 45 % entlohnen; sie erhöhten die Nettoverbindlichkeiten und ihre Eigenkapitalquote betrug nur 41 %, im Vergleich zu 50 % im Durchschnitt der Gesamtgruppe.

Die erfolgreichen Betriebe konnten ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Wirtschaftskraft nachkommen, Eigenkapital erwirtschaften und Verbindlichkeiten abbauen. Im Gegensatz dazu führte die sehr geringe Wirtschaftskraft der weniger erfolgreichen Betriebe trotz sehr niedriger Nettoentnahmen zu einer sich weiter verstärkenden Verschuldung.

Tabelle 14: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	46	12	12
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	354	421	228
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	39	45	40
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,83	0,62	1,13
Ackerfläche	% LF	91	98	94
Getreidefläche	% AF	58	53	47
Eiweißpflanzen	% AF	9	8	10
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	26	37	26
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	36	42	28
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.749	2.221	1.507
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	1.051	1.486	848
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	557	579	537
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.280	1.400	1.552
dar. Materialaufwand	€/ha LF	497	558	585
Betriebsergebnis	€/ha LF	469	821	-45
Grundrente	€/ha LF	452	856	-138
Gesamtarbeitsерtrag	€/AK	58.186	132.778	-451
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	67.511	150.630	4.974
Relative Faktorentlohnung	%	122	169	45
Cashflow I	€/ha LF	555	905	178
Cashflow III	€/ha LF	154	417	-60
Bilanzvermögen	€/ha LF	5.195	6.077	5.031
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	2.469	2.755	1.851
dar. technische Anlagen und Maschinen	€/ha LF	775	848	1.243
Eigenkapitalquote	%	50	60	41
Nettoinvestitionen	€/ha LF	187	220	449
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	-73	-348	351
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	266	578	95

5.2 Futterbaubetriebe

Die Auswertungen der Futterbaubetriebe erfolgen getrennt nach Milchvieh- bzw. Mutterkuhbetrieben. Die Mutterkuhhaltung ist ein extensives Verfahren, was sich sowohl in den ökologischen als auch in den konventionellen Betrieben widerspiegelt. Die Mutterkuhbetriebe bewirtschafteten mehr als 75 % Dauergrünland ihrer LF, demgegenüber die Milchviehbetriebe rund ein Drittel. Diese strukturellen Unterschiede bedingen eine differenzierte Betrachtung.

5.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe im Haupterwerb standen 28 Betriebe und damit 3 mehr als im Vorjahr zur Verfügung.

Zwischen den Erfolgreichen und weniger Erfolgreichen (Tabelle 15) bestanden deutliche Unterschiede sowohl hinsichtlich ihrer Ausstattung mit landwirtschaftlich genutzter Fläche, als auch beim Anteil Dauergrünland. Die Betriebe des obersten Viertels bewirtschafteten mit 400 ha doppelt soviel Fläche, wie die weniger erfolgreichen Unternehmen. Zudem lag der Grünlandanteil der Unternehmen des untersten Viertels um 12 % höher. Der AK Besatz der Betriebe mit dem wirtschaftlich besseren Ergebnis war 0,68 AK/ha geringer als bei den weniger Erfolgreichen, was unter anderem dem um insgesamt 14 % geringeren Viehbesatz geschuldet war.

Während die Milchviehbetriebe des obersten Viertels in der Lage waren zu investieren, wies die Kennzahl Nettoinvestition (ohne Abschreibung und Ersatzinvestition) im untersten Viertel einen negativen Wert aus. Das heißt, die Abschreibungen überstiegen den Umfang der Investitionen, so dass sich das Vermögen verminderte.

Der Durchschnitt der Milchviehbetriebe war mit dem Anteil von knapp 50 % Eigen- am Gesamtkapital ausgestattet. Die weniger erfolgreichen Unternehmen hatten einen hohen Anteil an Fremdkapital. Das gefährdet die betriebliche Stabilität und belastet die Liquidität.

Milchleistung und Milchertrag je Kuh stellten sich entsprechend der Eingruppierung dar, wobei die weniger wirtschaftlichen Unternehmen jedoch den höchsten Preis/dt Milch erzielten.

Die Milchviehbetriebe des untersten Viertels erhielten ca. 4 % weniger Zulagen und Zuschüsse als der Durchschnitt aller ausgewerteten Betriebe, insbesondere aufgrund einer geringeren Ausgleichszulage.

Die bessere Wirtschaftlichkeit der erfolgreichen Betriebe im Vergleich zum untersten Viertel kann im Wesentlichen mit den um 29 % höheren betrieblichen Erträgen bei nahezu identischem betrieblichen Aufwand begründet werden.

An der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand“ ist die Spanne zwischen den erfolgreichen und weniger wirtschaftlichen Unternehmen erkennbar. Die spezialisierten Milchviehbetriebe des untersten Viertels erreichten nur ein Ergebnis von 37 % des Durchschnitts aller Betriebe und 22 % im Vergleich zu den Betrieben des obersten Viertels.

Die relative Faktorentlohnung betrug im untersten Viertel 73,5 %. Die erfolgreicherer Betriebe erreichten 170 %. Damit fand nicht nur im oberen Viertel sondern auch im Durchschnitt der gesamten Betriebe (120 %) eine vollständige Entlohnung der Produktionsfaktoren Kapital, Boden und Arbeit in den Unternehmen statt.

Die insgesamt schlechtere wirtschaftliche Prognose für die Milchviehbetriebe im untersten Viertel resultiert aus dem zu hohem Anteil Fremdkapital bei niedrigeren betrieblichen Erträgen. Damit können trotz kleinem Finanzierungsspielraum Werterhaltung der Sachanlagen und Neuinvestitionen aus eigener Wirtschaftskraft schwieriger realisiert werden.

Tabelle 15: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	28	7	7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	275,5	400,6	191,8
Dauergrünland	% LF	29,7	22,3	34,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	31	32	32
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,96	1,42	2,10
Viehbesatz	VE/100 ha LF	67,9	55,4	64,3
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	42,3	39,6	38,7
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	303	415	217
Nettoinvestitionen	€/ha LF	208	636	-178
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	44	161	-115
Veränderung Sachanlagevermögen (o. Boden)	%	5	35	-8
Eigenkapitalquote	%	48	61	22
Milchleistung (natürlicher Fettgehalt)	kg/Kuh	7.363	7.843	6.434
Milcherlös (netto bei natürlichem Fettgehalt)	€/dt	52,59	52,91	53,28
Milchertrag	€/Kuh	3.872	4.150	3.428
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.987	3.115	2.423
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.637	1.589	1.388
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	612	606	587
dar. EU Direktzahlungen	€/ha LF	262	256	265
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	243	245	239
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2.423	2.251	2.263
dar. Materialaufwand	€/ha LF	1.127	1.094	1.123
dar. Personalaufwand	€/ha LF	391	294	248
Betriebsergebnis	€/ha LF	564	864	161
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	477	761	86
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	44.968	76.575	16.799
Betriebseinkommen	€/ha LF	1.082	1.256	605
Relative Faktorentlohnung	%	120,3	169,7	73,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,6	11,4	-2,8
Cashflow III	€/ha LF	139	533	118
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	163	478	-76

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben erfolgt gemäß Tabelle 16 anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen.

Tabelle 16: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	16	12	56	84
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	154,3	437,1	111,3	377,8
Dauergrünland	% LF	36,7	26,4	36,7	29,0
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	32	30	34
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,13	1,88	2,00	1,87
Viehbesatz	VE/100 ha LF	58,6	72,3	80,4	101,7
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	33,2	46,6	47,9	67,6
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	251	331	302	343
Nettoinvestitionen	€/ha LF	359	136	8	-22
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	332	-92	-204	-270
Eigenkapitalquote	%	64	42	70	39
Milchleistung (natürlicher Fettgehalt)	kg/Kuh	5.924	7.847	7.021	9.345
Milcherlös (netto bei natürlichem Fettgehalt)	€/dt	53,43	52,41	42,22	41,27
Milchertrag	€/Kuh	3.165	4.113	2.964	3.857
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.398	3.264	2.535	4.018
Umsatzerlöse insgesamt	€/ha LF	1.672	2.518	2.017	3.561
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.101	1.890	1.398	2.592
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	715	727	488	349
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	253	238	46	17
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.915	2.662	2.084	3.415
dar. Materialaufwand	€/ha LF	745	1.307	990	1.961
dar. Personalaufwand	€/ha LF	260	452	199	450
Betriebsergebnis	€/ha LF	483	602	451	603
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	32.276	51.754	30.911	51.534
Betriebseinkommen	€/ha LF	831	1.201	719	1.232
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	25	228	123	258

Die auswertbare Stichprobe der konventionellen Betriebe ist um ein Vielfaches größer und damit auch aussagekräftiger.

In den konventionellen Betrieben fand eine deutlich intensivere Produktion auf der Fläche statt. Beim Vergleich der Bewirtschaftungsformen gleicher Milchviehbestandsgrößen gibt es Unterschiede im Milchviehbesatz von 15 bzw. 21 VE/100ha LF. Die größeren Milchviehbetriebe beider Bewirtschaftungsformen weisen eine bessere Bodenqualität aus.

In den ökologischen Milchviehbetrieben, vor allem den kleineren, wurden Nettoinvestitionen getätigt. Gleichzeitig stiegen auch die Nettoverbindlichkeiten. Im Gegensatz dazu investierten die konventionellen Betriebe nur gering bzw. gar nicht und haben ihr Vermögen konsolidiert.

Den Öko-Betrieben wurden ca. 11 Cent/Liter Milch mehr gezahlt. Demgegenüber erzielten die Öko-Betriebe beider Größeneinheiten eine um ca. 16 % geringere Milchleistung als die Vergleichsgruppen im konventionellen Bereich.

Die Gruppe der kleineren Öko-Betriebe verbuchte etwa 5 % weniger betriebliche Erträge und 8 % weniger betriebliche Aufwendungen als die kleineren Konventionellen.

In den größeren Gruppen betrug das Verhältnis der betrieblichen Erträge ökologisch wirtschaftender Unternehmen zur konventionellen Betriebsform -19 % und der betrieblichen Aufwendungen -22 %. Die kleineren Ökobetriebe haben einen ca. 30 % größeren Personalaufwand als die Vergleichsgruppe der konventionellen Betriebsformen. Bei den beiden größeren Gruppen ist dieser Aufwand etwa gleich.

Das Betriebsergebnis der größeren Gruppen ist in beiden Bewirtschaftungsformen auf gleichem Niveau. Bei den kleineren Vergleichsgruppen haben die Ökobetriebe ein um 32 Euro/ha LF besseres Ergebnis erreicht, unter anderem aufgrund deutlich höherer Zulagen und Zuschüsse.

Während das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand (ohne BUV) der Betriebe beider Bewirtschaftungsformen mit den größeren Beständen etwa gleich hoch ist, erarbeiteten die ökologisch wirtschaftenden Unternehmen mit den kleineren Beständen ein um 1.365 €/AK besseres Ergebnis als die konventionelle Vergleichsgruppe.

Alle verglichenen Gruppen konnten im Betrachtungsjahr einen Zuwachs des Eigenkapitals verbuchen.

5.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer ökologischer Milchviehspezialbetriebe in der Rechtsform einer Juristischen Person wurde in Tabelle 17 der konventionellen Gruppe gegenübergestellt.

Die Bodenbonität von ökologischen und konventionellen Betrieben hatte ein vergleichbares Niveau. Der Anteil der Dauergrünlandflächen an der gesamten LF war im Öko-Landbau etwa 10 Prozentpunkte höher als bei der konventionellen Vergleichsgruppe. Die konventionellen Unternehmen wirtschafteten auf der Fläche sehr viel intensiver als die Ökobetriebe gleicher Rechtsform. Der Viehbesatz in diesen Betrieben ist nahezu doppelt so hoch.

Tabelle 17: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	8	117
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.527	1.315
Dauergrünland	% LF	34,9	24,5
Ackerfutterfläche	% LF	27,5	25,0
Ertragsmesszahl	EMZ/a	31	30
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,71	2,29
Viehbesatz	VE/100 ha LF	48,1	84,5
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	27,6	50,7
Bilanzvermögen	Tsd.€/AK	250	321
Nettoinvestitionen	€/ha LF	6	199
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-130	-12
Eigenkapitalquote	%	47,4	53,4
Milchleistung (natürlicher Fettgehalt)	kg/Kuh	7.576	9.756
Milcherlös (netto bei natürlichem Fettgehalt)	€/dt	49,73	37,83
Milchertrag	€/Kuh	3.768	3.691
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.328	3.736
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.011	1.832
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	553	417
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	224	30
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2.116	3.454
dar. Materialaufwand	€/ha LF	699	1.655
dar. Personalaufwand	€/ha LF	611	777
Betriebsergebnis	€/ha LF	212	282
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	44.113	43.044
Betriebseinkommen	€/ha LF	943	1.206
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	115	176

Die um 22 % geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wurde durch den um ca. 12 Ct/Liter höheren Milcherlös kompensiert. Der Anteil der Milcherlöse an den Gesamterträgen bei den ökologisch wirtschaftenden Unternehmen betrug 43 %, der Teil öffentliche Zahlungen 24 %. Bei den konventionellen Betrieben waren die Umsatzerlöse Milch an den betrieblichen Erträgen mit 49 % beteiligt. Die Zulagen und Zuschüsse hatten einen Anteil von 11 % an den gesamten betrieblichen Erträgen. Die Gruppe der ökologisch wirtschaftenden Juristischen Personen erzielte je Arbeitskraft mit 44.113 € das bessere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand, wobei das Betriebs-einkommen zu 59 % aus den öffentlichen Zahlungen gespeist wurde. In der konventionellen Vergleichsgruppen waren es 35 %.

5.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 22 ökologischen Betrieben zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stehen in der Tabelle 18 den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 11 Betrieben gegenüber. In beiden Auswertungsgruppen betrug der durchschnittliche Anteil der Mutterkühe an den Vieheinheiten insgesamt mehr als 60 %.

Die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter waren die flächenmäßig größeren Betriebe, wobei die konventionellen Unternehmen mit einer etwas besseren Bodenqualität wirtschafteten. Der Grünlandanteil war bei den Ökobetrieben um ca. 7 Prozentpunkte geringer, der Flächenanteil für Ackerfutter dafür doppelt so hoch. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren. Jedoch arbeiten konventionelle Betriebe auf der Fläche intensiver und haben auch eine größere Arbeitskräfteintensität.

In den ökologischen Betrieben wurden zusätzliche Erträge aus der Öko-Prämie generiert. Diesen höheren Zahlungen stehen geringere Umsatzerlöse aus tierischer Produktion gegenüber. Die Betriebe der konventionell wirtschaftenden Unternehmen verbuchten höhere betriebliche Aufwendungen, insbesondere Materialaufwand mit 46 % und Personalaufwand aufgrund des höheren Lohn-AK-Besatzes mit 38 % über dem Niveau der Ökobetriebe.

Die Investitionstätigkeit der Öko-Betriebe beschränkte sich auf den Erhalt des Vermögens.

Insgesamt erzielten die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter im Vergleich zu den konventionellen Betrieben ein um fast 11 Tsd. €/AK besseres Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand und damit das deutlich bessere wirtschaftliche Ergebnis.

Das Bilanzvermögen der ökologischen Betriebe war um etwa 16 % höher als das in den konventionell wirtschaftenden Betrieben und mit einem um 7 Prozentpunkte größeren Anteil Eigenkapital ausgestattet. Es gelang diesen Unternehmen, wie auch der konventionellen Vergleichsgruppe, im Wirtschaftsjahr ein Zuwachs an Eigenkapital, wobei die Ökobetriebe 65 €/haLF mehr Veränderung verzeichneten.

Tabelle 18: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (>= 50 % Mutterkühe an VE) (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	22	11
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	239	194
Dauergrünland	% LF	76,2	83,1
Ackerfutterfläche	% LF	16,4	8,2
Ertragsmesszahl	EMZ/a	26	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	0,77	1,28
Viehbesatz	VE/100 ha LF	52,7	73,0
dar. Rinder	VE/100 ha LF	52,1	71,4
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	34,7	47
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	€/ha LF	3.115	2.690
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-19	138
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-132	122
Eigenkapitalquote	%	59	66
Betriebliche Erträge	€/ha LF	997	1.110
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	269	366
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	536	479
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	29	40
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	229	139
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	728	847
Materialaufwand	€/ha LF	216	316
Personalaufwand	€/ha LF	80	110
Betriebsergebnis	€/ha LF	269	263
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	39.099	28.321
Betriebseinkommen	€/ha LF	409	430
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	79	14

5.3 Verbundbetriebe

Die Auswertungsgruppe der ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe in Rechtsform einer Natürlichen Person umfasst 35 Betriebe und erreichte mit 35.165 €/AK im Betriebsformvergleich der ökologisch wirtschaftenden Betriebe nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Eine deutliche Überlegenheit zeigt sich jedoch gegenüber der konventionellen Gruppe gleicher Rechtsform, die ihrerseits in der Fläche äußerst extensiv wirtschaftete. Die viehreichere ökologische Betriebsgruppe erzielte mit 61 % den maßgeblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse aus tierischen Produkten. Gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe war auch der Betriebszweig Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe umsatzträchtiger. Darüber hinaus sind höhere öffentliche Zahlungen und der effizientere Betriebsmitteleinsatz Ursachen dafür, dass die ökologisch wirtschaftenden Betriebe 5 € mehr Ertrag je 100 € Aufwand und somit – trotz des höheren Arbeitskräftebesatzes und des um 3 Tsd.€ höheren Bruttolohnes je Lohnarbeitskraft – das wesentlich bessere wirtschaftliche Ergebnis erzielten. Betriebliches Wachstum im Zusammenhang mit positiver Eigenkapitalveränderung weisen im Durchschnitt dieser Betriebsgruppe auf eine gesunde Entwicklung hin.

Nur 12 ökologisch wirtschaftende Betriebe in Rechtsform einer Juristischen Person wurden als Verbundbetrieb klassifiziert. Dieser geringe Stichprobenumfang verstärkt betriebsindividuelle Effekte. Die – insbesondere für Verbundbetriebe typische – einzelbetrieblich heterogene Produktionsstruktur und Produktpalette setzt sich in der

Gruppenauswertung fort und schränkt die Vergleichbarkeit zusätzlich ein. Das wirtschaftliche Ergebnis im Durchschnitt dieser Betriebsgruppe entspricht mit 35.366 €/AK dem mittleren Niveau der ökologisch wirtschaftenden Natürlichen Personen. Neben der landwirtschaftlichen Urproduktion hat der Bereich Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe einen recht hohen Stellenwert. Die durchschnittlichen Bilanzkennwerte weisen auf eine mehrheitlich vollzogene Konsolidierung des vorhandenen Vermögens hin. Die Bildung neuen Eigenkapitals und der Abbau von Verbindlichkeiten ist angesichts der auffallend geringen Eigenkapitalquote sehr wichtig. Die konventionelle Betriebsgruppe Juristischer Personen erzielte aufgrund des effizienteren Betriebsmitteleinsatzes und der geringeren Verschuldung das um rund ein Fünftel höhere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft (Tabelle 19).

Tabelle 19: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	Maßeinheit	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	35	20	12	211
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha/Betrieb	264	244	910	1.647
dar. Eigentumsfläche	% LF	31,9	29,6	33,4	31,6
Grünlandanteil	% LF	38,3	36,7	31,5	16,6
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	32	31	27	36
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,27	0,8	1,42	1,68
Viehbesatz	VE/100 ha LF	43,8	36,8	39,1	56,0
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.058	3.456	5.477	6.020
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	319	416	384	358
Eigenkapitalquote	%	52,3	57,9	27,0	60,7
Nettoinvestitionen	€/ha LF	221	97	55	149
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	49	128	-96	-56
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.102	810	1.646	2.330
dar. Pflanzenproduktion (inkl. Feldgemüse)	€/ha LF	307	464	493	869
dar. Tierproduktion	€/ha LF	671	293	770	1.074
dar. Handel/Dienstleistung/ Nebenbetrieb	€/ha LF	108	46	376	384
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	605	348	609	377
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	15	22	19	11
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	241	30	236	30
Materialaufwand	€/ha LF	596	480	1.056	1.212
Personalaufwand	€/ha LF	211	81	432	605
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.820	1.220	2.424	2.880
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.530	1.071	2.233	2.672
Betriebsergebnis	€/ha LF	290	149	191	207
Finanzergebnis	€/ha LF	-32	-27	-80	-29
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	35.165	22.482	35.366	44.735
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	30.159	16.316	32.251	40.162
Betriebseinkommen	€/ha LF	610	326	818	985
Cashflow II	€/ha LF	406	261	716	446
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	168	-22	123	182

¹⁾ Nach Strukturkennwerten eingegrenzte Betriebsgruppe konventioneller Verbundbetriebe gemäß Tabelle 2

²⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1

5.4 Veredlungsbetriebe

Im Vergleich zu den anderen Betriebsformen und unabhängig von der Bewirtschaftungsform verfügen spezialisierte Veredlungsbetriebe zumeist über weniger Nutzfläche und wirtschaften wegen des hohen Viehbesatzes je Flächeneinheit wesentlich kapital- und auch arbeitsintensiver (Tabelle 20).

Tabelle 20: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Veredlungsbetriebe

Kennzahl	Maßeinheit	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe ¹⁾
Betriebe	Anzahl	7	11
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	96	295
dar. Eigentumsfläche	% LF	24,5	13,7
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,68	1,39
Viehbesatz	VE/100 ha LF	300,6	286,0
dar. Schweine	VE/100 ha LF	157,9	12,3
dar. Geflügel	VE/100 ha LF	129,5	272,9
Viehbesatz	VE/AK	178,8	205,8
Bilanzvermögen	€/ha LF	12.826	7.873
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	763	566
Eigenkapitalquote	%	33,6	46,7
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	1.512	50
Nettoinvestitionen	€/ha LF	1.536	155
Umsatzerlöse	€/ha LF	5.313	5.646
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	160	1.057
dar. Tierproduktion	€/ha LF	5.061	4.502
dar. Schweine	€/ha LF	1.908	141
dar. Geflügel/Eier	€/ha LF	3.012	4.286
dar. Handel/Dienstleistung/Nebenbetrieb	€/ha LF	87	88
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	1.369	259
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	55	1
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	248	0
dar. Investitionszuschüsse	€/ha LF	751	12
Materialaufwand	€/ha LF	4.565	4.257
dar. Tierzukauf	€/ha LF	1.207	793
dar. Tierzukauf	€/VE	402	277
dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	2.032	2.521
dar. Futtermittelzukauf	€/VE	676	881
Personalaufwand	€/ha LF	89	266
Betriebliche Erträge	€/ha LF	7.030	6.113
Betriebliche Erträge	€/VE	2.339	2.137
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	6.873	5.628
Betriebliche Aufwendungen	€/VE	2.286	1.968
Betriebsergebnis	€/ha LF	157	485
Betriebsergebnis	€/VE	52	170
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	9.892	49.229
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	2.196	40.558
Betriebseinkommen	€/ha LF	480	1.000
Cashflow II	€/ha LF	605	419
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	-286	131

¹⁾ Konventionelle Veredlungsbetriebe gemäß Tabelle 1

Darüber hinaus typisch und für beide Auswertungsgruppen gut sichtbar ist die hochgradige Marktnähe, öffentliche Zahlungen tragen zu einem geringeren Teil zu den betrieblichen Erträgen bei.

Der Stichprobenumfang beider Vergleichsgruppen ist mit 7 ökologisch und 11 konventionell wirtschaftenden Betrieben äußerst gering, der Einfluss einzelbetrieblicher Besonderheiten somit extrem hoch.

In der kleinen Gruppe der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind offensichtlich Betriebe enthalten, die im Anschluss an ein umfangreiches Investitionsgeschehen erst im Laufe des Wirtschaftsjahres 2021/22 die Produktion wieder aufgenommen haben: Die Nettoinvestitionen und Investitionszuschüsse sowie die Aufwendungen für den Tierzukauf sind deutlich erhöht, der Futtermittelaufwand wesentlich verringert.

Demgegenüber absolvierten die konventionell wirtschaftenden Betriebe mehrheitlich ein weitgehend reguläres Wirtschaftsjahr.

Ein Vergleich der Durchschnittsergebnisse beider Gruppen erscheint auch aus dieser Sicht weder sinnvoll noch zielführend.

6 Wirtschaftliche Entwicklung – vertikaler Vergleich

6.1 Auswertung der letzten drei Wirtschaftsjahre (2019/20 bis 2021/22)

Für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre standen 143 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die durchgehend ab dem Wirtschaftsjahr 2019/20 an der Datenerhebung teilnahmen. Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht (Tabelle 21).

Tabelle 21: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform				
Einzelunternehmen Nebenerwerb/ Rechtsformwechsel	Einzelunternehmen Haupterwerb	Personengesellschaften	Natürliche Personen gesamt	Juristische Personen
5	74	32	111	32

Betriebsform			
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	Spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbundbetriebe	Veredlung
34	67	35	7

6.1.1 Identische Öko-Betriebe insgesamt

Die Flächenausstattung der ökologischen Betriebe betrug im dreijährigen Mittel 401 ha (Tabelle 22). Der Anteil an Ackerland (57 %) war etwas größer als der von Dauergrünland (43 %). Zumeist wurden leichte Standorte bewirtschaftet, die durchschnittliche Ertragsmesszahl betrug 30. Im landwirtschaftlichen Unternehmen waren im Mittel 1,34 AK/100 ha LF beschäftigt.

Feste Bestandteile in der Fruchtfolge waren vor allem Getreide (53 %) und sonstiges Ackerfutter (26 %), aber auch Körnerleguminosen (7 %) und Silomais (5 %) gehörten zum Anbauspektrum. Im Vergleichszeitraum nahm der Anteil an Körnerleguminosen zu und der von Getreide ab. Kartoffeln und Zuckerrüben besaßen dagegen nur einzelbetriebliche Bedeutung. Der Tierbestand blieb im Vergleichszeitraum nahezu unverändert. Er umfasste 45,2 VE/100 ha LF, wovon 82 % auf Rinder entfielen. Etwa 10 % des Viehbesatzes waren Geflügel und 5 % Schweine.

Im Vergleichszeitraum nahmen die Erträge von allen Kulturen etwas ab, was hauptsächlich auf die anhaltende Sommertrockenheit (seit 2018) zurückzuführen ist. Die Ausnahme bildete die Zuckerrübe, die im Erntejahr 2021 von den späteren Niederschlägen profitierte. Hervorzuheben ist der Anstieg der Erzeugerpreise für Getreide.

Die Milchviehbetriebe konnten eine konstante Milchleistung von rund 7.240 kg/Kuh verzeichnen. Der Milchpreis nahm im Vergleichszeitraum von 46,59 €/dt auf 51,32 €/dt zu.

Das Bilanzvermögen stieg im Vergleich zum Ausgangsjahr 2019/20 jährlich an. Dabei erhöhte sich auch das Bodenvermögen, welches einen Anteil von 34 % am Bilanzvermögen einnahm. Bei der Betrachtung der Investitionen zeigt sich einerseits ein Rückgang der Nettoinvestitionen von 65 % und andererseits waren die Bruttoinvestitionen weiterhin hoch. Demzufolge hielten sich die Betriebe zurück und beschränkten sich auf Ersatzinvestitionen.

Die Öko-Betriebe konnten ihre Umsätze in den drei Wirtschaftsjahren um 9 % steigern. Im Durchschnitt stammten 61 % der Umsätze aus der Tierhaltung, 23 % aus der Pflanzenproduktion und 16 % aus Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe. Gründe für den Anstieg ergeben sich vor allem aus der Tierhaltung (höhere Rinderschlachtpreise), aber auch aus der Pflanzenproduktion und aus dem Bereich Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe (Direktvermarktung, Pachten). Der Anteil des Umsatzes aus Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe wächst seit Jahren kontinuierlich. Aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse verringerte sich der prozentuale Anteil der Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen auf 29 %.

Der Materialaufwand stieg um insgesamt 8 %, wesentlich betroffen waren der Bereich Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe und die Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe. Zudem sorgte die Erhöhung des Mindestlohns in Deutschland für einen Anstieg beim Personalaufwand um 5 %. Die Abschreibungen verzeichneten im Betrachtungszeitraum ein Plus von 11 %.

Die Gewinne waren in den letzten beiden Jahren größer als im Ausgangsjahr, wodurch die Rentabilität deutlich anstieg. Der durchschnittliche Gewinn belief sich auf 216 €/ha. Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand entsprach mit 42.350 €/AK dem Vorjahresniveau und bestätigte mit der Steigerung um 18 % die gute Entwicklung. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in allen drei Jahren vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals sowie des Gesamtkapitals war gegeben.

Tabelle 22: Ausgewählte Kennzahlen von Öko-Betrieben – insgesamt (alle Rechtsformen)

Kennzahl	Maßeinheit	2019/20	2020/21	2021/22	Mittelwert
Betriebe	Anzahl	143	143	143	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	398,9	401,2	401,8	400,6
dar. Eigentumsfläche	%	28,4	29,2	29,2	28,9
Anteil Ackerland	%	56,4	56,6	56,9	56,6
Anteil Grünland	%	43,2	43,1	42,8	43,0
Viehbesatz	VE/ 100 ha LF	45,4	44,9	45,4	45,2
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.370	4.428	4.493	4.430
Nettoinvestitionen	€/ha LF	122	46	40	69
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.186	1.234	1.297	1.239
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	263	299	297	286
dar. Tierproduktion	€/ha LF	739	743	794	758
dar. Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe	€/ha LF	186	196	199	193
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	595	592	581	589
Materialaufwand	€/ha LF	650	629	704	661
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	92	84	100	92
dar. Tierproduktion	€/ha LF	279	254	279	271
dar. sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	244	233	263	247
Pachtpreis	€/ha	140	142	150	144
Gewinn/Jahresüberschuss	€/ha LF	183	243	221	216
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	35.925	42.316	42.347	40.196
Gesamtkapitalrentabilität	€/ha LF	3,1	4,4	3,7	3,7
Cashflow III	€/ha LF	70	77	40	62
Eigenkapitalquote	%	42	43	44	43

6.1.2 Identische Betriebe nach Betriebsformen

Durch die Einteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung können detaillierte Einblicke im Ackerbau, Futterbau und Verbund gewonnen werden. Die folgenden Auswertungen beziehen sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform Natürliche Person.

Ausgewählte Kennzahlen werden für jede Betriebsform in tabellarischer Form (Tabelle 23) zusammengefasst.

Ackerbaubetriebe

Die ökologisch wirtschaftenden Ackerbaubetriebe bewirtschafteten etwas bessere Standorte (EMZ 38) als die Futterbau- oder Verbundbetriebe. Die Flächenausstattung umfasste im Durchschnitt 355 ha, die aus 90 % Ackerland und 10 % Dauergrünland bestand. Charakteristisch für Ackerbaubetriebe ist der hohe Anteil an Getreide in der Fruchtfolge. Das Anbauspektrum gliederte sich in 65 % Getreide, 13 % Ackerfutter und 9 % Körnerleguminosen. Im Vergleichszeitraum verringerte sich der Anteil an Getreide um 5 % zu Gunsten von Körnerleguminosen und Ackerfutter. Die Kulturen Winterraps, Silomais und Kartoffeln hatten nur einzelbetriebliche Bedeutung. Zuckerrüben wurden in den letzten beiden Jahren nicht mehr angebaut. Die Tierproduktion stellte keinen bedeutenden Betriebszweig dar (3,6 VE/100 ha LF). Der Arbeitskräftebesatz blieb im Zeitraum nahezu konstant und lag bei 0,77 AK/100ha LF.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Getreideerträge mit Ausnahme von Triticale leicht zurück. Durchschnittlich wurden beim Getreide folgende Mengen geerntet: 32 dt/ha Winterweizen, 34 dt/ha Wintergerste, 21 dt/ha Winterroggen, 29 dt/ha Triticale und 18 dt/ha Sommergerste. Im letzten Wirtschaftsjahr war ein Totalausfall beim Raps zu verzeichnen (3 dt/ha). Die Vermarktung von Getreide hat sich ausgehend von einem äußerst niedrigen Preisniveau im Zeitraum sehr positiv entwickelt. Die Erzeugerpreise für Weizen und Gerste stiegen um 10 %. Sommergerste, Roggen und Triticale verzeichneten sogar ein Plus von über 30 %.

Die Umsatzerlöse stammten zum größten Teil aus der Pflanzenproduktion (83 %) und aus dem Bereich Handel/Dienstleistung/Nebenbetriebe (13 %). Im Vergleichszeitraum konnten die Umsätze in der Pflanzenproduktion

jährlich gesteigert werden. Die Umsätze aus dem Bereich Handel/Dienstleistungen/Nebenbetriebe entsprachen dem Niveau des Vorjahres und waren im Vergleich zum Ausgangsjahr um 30 €/ha höher. Die Zulagen/Zuschüsse verringerten sich um 5 %, was im Wesentlichen mit der geringen Investitionstätigkeit in den letzten beiden Wirtschaftsjahren in Verbindung steht. Allerdings deuten die hohen Verbindlichkeiten (gegenüber Kreditinstituten) auf frühere Investitionen hin, die gegenwärtig getilgt werden. Die Betriebe tätigen weiterhin Bruttoinvestitionen (Ersatzinvestitionen) auf hohem Niveau.

Insgesamt stiegen sowohl die betrieblichen Erträge als auch die betrieblichen Aufwendungen. Allerdings war der Zuwachs bei den Erträgen um 3 % größer. Der Anstieg der Aufwendungen zog sich durch alle Positionen (Personal, Material, Pacht).

Die Ackerbaubetriebe konnten den Gewinn jährlich steigern. Mit 57.800 €/AK beim Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand wurde im dreijährigen Durchschnitt ein sehr hoher Wert erzielt. Nach zwei Jahren wurde wieder ein positiver Wert beim Cashflow III erreicht, wodurch im geringen Umfang wieder eigene Mittel für Neuinvestitionen zur Verfügung stehen. Die Eigenkapitalquote konnte im Vergleichszeitraum leicht auf 46 % gesteigert werden.

Tabelle 23: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	2019/20	2020/21	2021/22	Mittelwert
Betriebe	Anzahl	29	29	29	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	352,4	357,1	356,0	355,2
dar. Eigentumsfläche	%	42,9	43,0	41,7	42,6
Anteil Ackerland	%	89,3	89,7	90,3	89,8
Anteil Grünland	%	10,6	10,3	9,7	10,2
Weizenertrag	dt/ha	34	31	30	32
Weizenerlös	€/dt	36,50	36,25	40,24	37,66
Bilanzvermögen	€/ha LF	4.737	4.568	4.831	4.712
Nettoinvestitionen	€/ha LF	123	13	78	71
Umsatzerlöse	€/ha LF	780	823	880	828
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	653	682	729	688
dar. Handel/Dienstleistung/ Nebenbetriebe	€/ha LF	90	120	119	110
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	562	534	535	544
Materialaufwand	€/ha LF	436	420	472	443
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	150	148	158	152
dar. sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	272	245	288	268
Pachtpreis	€/ha	228	225	233	229
Gewinn	€/ha LF	288	340	359	329
Ordentliches Ergebnis plus Personal- aufwand	€/AK	52.634	62.259	58.500	57.798
Cashflow III	€/ha LF	-53	-57	36	-25
Eigenkapitalquote	%	44	45	46	45

Futterbaubetriebe – Milchvieh

Die landwirtschaftliche Nutzfläche dieser Betriebsgruppe besteht aus ca. zwei Drittel Ackerland und aus einem Drittel Dauergrünland. Im Vergleichszeitraum konnten die Milchviehbetriebe ihre bewirtschaftete Fläche durch Kauf erweitern. Der Arbeitskräftebesatz lag im Zeitraum durchschnittlich bei 2 AK/100 ha LF (Tabelle 24).

Die Vermögensausstattung erhöhte sich je Flächeneinheit im Betrachtungszeitraum um 7 %. Der Durchschnittswert betrug 6.010 €/ha LF. Die Eigenkapitalquote stieg um 2 Prozentpunkte an.

Obwohl die Milchleistung um fünf Prozentpunkte im Vergleichszeitraum abnahm, konnte der Rückgang vollständig durch die verbesserte Erlössituation bei der Milch überkompensiert werden. Die positive Entwicklung beim Milchpreis sowie beim Schlachtpreis sorgte für ein großes Umsatzplus von 18 %. Die Umsätze wurden zu 90 % aus der Tierhaltung erzielt. Der Anteil von Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen sank aufgrund der verbesserten Marktlage auf 21 %. Der Anstieg beim Materialaufwand resultierte hauptsächlich aus dem sonstigen Materialaufwand (Treib- und Schmierstoffe, Anstieg um 50 %) sowie aus der Pflanzenproduktion. Die betrieblichen Aufwendungen insgesamt stiegen ebenfalls an, jedoch nicht im gleichen Maße wie die betrieblichen Erträge.

Nach zwei Jahren unzureichende Faktorentlohnung trat eine wirtschaftliche Erholung ein. Die Produktionsfaktoren wurden im letzten Wirtschaftsjahr mit 113 % vollständig entlohnt. Der Gewinn stieg ebenfalls deutlich an. Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand konnte im Zeitraum um 9.400 €/AK gesteigert werden. Die Gesamrentabilität stieg um ca. 2 Prozentpunkte an. Trotz positiver Entwicklung verursachten höhere Tilgungen im letzten Wirtschaftsjahr einen negativen Cashflow III.

Tabelle 24: Ausgewählte Kennzahlen von Milchviehbetrieben (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	2019/20	2020/21	2021/22	Mittelwert
Betriebe	Anzahl	19	19	19	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	236,6	241,9	241,0	239,8
dar. Eigentumsfläche	%	29,8	33,3	34,1	32,4
Anteil Ackerland	%	65,1	64,4	65,7	65,1
Anteil Grünland	%	34,6	35,4	34,2	34,7
Viehbesatz	VE/100 ha LF	77,5	78,4	78,2	78,0
Bilanzvermögen	€/ha LF	5.794	6.015	6.222	6.010
Nettoinvestitionen	€/ha LF	534	98	83	238
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	7.405	7.207	7.046	7.220
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	45,87	47,78	53,21	48,95
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.911	2.030	2.249	2.063
dar. Rinder	€/ha LF	143	157	211	170
dar. Milch	€/ha LF	1.572	1.639	1.791	1.667
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	621	602	613	612
Materialaufwand	€/ha LF	961	1.004	1.109	1.025
dar. Tierproduktion	€/ha LF	519	480	492	497
dar. sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	342	355	422	373
Pachtpreis	€/ha	199	207	197	201
Gewinn	€/ha LF	316	327	468	370
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	33.467	36.437	42.883	37.596
Cashflow III	€/ha LF	21	135	-51	35
Eigenkapitalquote	%	46	48	48	47

Futterbaubetriebe – Mutterkuh

Mutterkuhbetriebe bewirtschafteten durchschnittlich 234 ha, fast ausschließlich Dauergrünland auf sehr leichten Standorten (EMZ 27). Sie verfügten zudem über einen geringen Eigentumsanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Der AK-Besatz lag im dreijährigen Zeitraum bei 0,86 AK/100 ha LF. Im letzten Jahr nahm der Viehbestand leicht ab (Tabelle 25).

Das Bilanzvermögen konnte im Vergleichszeitraum um 3 % gesteigert werden. Zudem ging aus der Bilanz hervor, dass sich das Eigenkapital um 9 % erhöhte und die Verbindlichkeiten um 12 % sanken. Positiv entwickelte sich deshalb die Eigenkapitalquote, die um 4 % anstieg. Gleichfalls kam es zu einer Steigerung des Anteils von Boden am Bilanzvermögen auf 33 %. Die Mutterkuhbetriebe verzeichneten somit eine Vermögenskonsolidierung bei verbesserter Kapitalstruktur.

Im Berichtsjahr betrugen die Umsatzerlöse 450 €/ha LF, wovon 84 % aus der Tierproduktion stammten. Insbesondere aufgrund des Preisanstiegs für Schlachtrinder konnten die Umsatzerlöse um rund ein Viertel gesteigert werden. Die negativen Bestandsveränderungen erhöhten sich um 28 €/ha – teils aus bewertungsrechtlichen Gründen und teils wegen realem Bestandsabbau bei Tieren und Vorräten. Die Zulagen/Zuschüsse fielen im zweiten und dritten Wirtschaftsjahr um 3 % geringer aus, insbesondere, weil im Ausgangsjahr noch abschließende Zahlungen im Rahmen der Dürrbeihilfe erfolgten. Im Vergleichszeitraum nahm der Anteil für Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen leicht ab auf 56 %. Er ist dennoch sehr hoch und zeigt, dass die Wirtschaftlichkeit von Mutterkuhbetrieben in hohem Maße durch öffentliche Zahlungen bestimmt wird. Bei den sonstigen Materialaufwendungen fallen insbesondere die hohen Aufwendungen für Lohnarbeit und Maschinenmiete auf. Die Mutterkuhbetriebe verfügen demnach über eine geringe maschinelle Ausstattung für die Grünlandbewirtschaftung.

Im Wirtschaftsjahr 2020/21 erzielten die Betriebe den höchsten Gewinn. Im Berichtsjahr ging der Gewinn wieder deutlich zurück und betrug 185 €/ha, da der prozentuale Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um 4 Prozentpunkte über dem der betrieblichen Erträgen lag. Die Kennzahl „relative Faktorentlohnung“ erreichte über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg nur einen Wert unter 100 %, so dass die Produktionsfaktoren nicht ausreichend entlohnt wurden. Im Berichtsjahr konnten sowohl das Gesamt- als auch das Eigenkapital nicht verzinst werden. Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand betrug durchschnittlich 36.122 €/AK. Geringere Entnahmen ließen den Cashflow III kontinuierlich ansteigen.

Tabelle 25: Ausgewählte Kennzahlen von Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	2019/20	2020/21	2021/22	Mittelwert
Betriebe	Anzahl	19	19	19	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	233,2	234,1	234,9	234,0
dar. Eigentumsfläche	%	25,3	25,5	25,5	25,5
Anteil Ackerland	%	12,3	11,0	11,2	11,5
Anteil Grünland	%	87,6	88,9	88,8	88,4
Viehbesatz	VE/100 ha LF	65,8	65,2	63,2	64,7
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.687	2.714	2.759	2.720
Nettoinvestitionen	€/ha LF	63	15	-29	16
Umsatzerlöse	€/ha LF	366	394	450	403
dar. Tierproduktion	€/ha LF	298	316	378	331
dar. Handel/Dienstleistung/Nebenbetriebe	€/ha LF	30	37	37	35
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	584	566	567	572
Materialaufwand	€/ha LF	305	292	323	307
dar. Tierproduktion	€/ha LF	80	78	101	86
dar. sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	190	175	189	185
Pachtpreis	€/ha	88	91	101	93
Gewinn	€/ha LF	200	221	185	202
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	35.897	38.770	33.698	36.122
Cashflow III	€/ha LF	74	151	170	132
Eigenkapitalquote	%	66	68	70	68

Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe verfügten im Durchschnitt über eine Flächenausstattung von 264 ha. Das Verhältnis zwischen Ackerland und Dauergrünland betrug im Vergleichszeitraum ca. 60:40. In den letzten Jahren konnten die Betriebe die landwirtschaftliche Nutzfläche stetig durch Kauf und Pacht steigern. Der Arbeitskräftebesatz sank im dreijährigen

Zeitraum um 0,2 AK/100 ha LF auf 1,33 AK/100 ha LF. Der Tierbestand blieb nahezu konstant und ist vor allem durch die Rinderhaltung geprägt. Die Anbaustruktur von Getreide zeigt parallele Tendenzen zu den Ackerbaubetrieben auf. Aufgrund der Tierhaltung wurde statt Körnerleguminosen verstärkt Ackerfutter angebaut. Mit einer Bodengüte von 31 wurden leichtere Standorte bewirtschaftet. Im Vergleichszeitraum lag das Ertragsniveau von Winterweizen bei 28 dt/ha, Wintergerste bei 29 dt/ha, Winterroggen bei 22 dt/ha, Triticale bei 24 dt/ha und Sommergerste bei 18 dt/ha (Tabelle 26).

Das Bilanzvermögen stieg im Vergleichszeitraum kontinuierlich an. Die größten Zuwächse sind beim Bodenvermögen sowie bei Maschinen und Geräten zu beobachten, während das Tiervermögen leicht abnehmende Tendenzen aufzeigt. Die höchsten Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr getätigt.

Gestiegene Umsatzerlöse in der Tierproduktion, bedingt durch Zuwächse in der Geflügel- und Rinderhaltung, sowie – vorrangig preisbedingt – bessere Ergebnisse aus der Pflanzenproduktion führten im Berichtszeitraum zu einem Anstieg der Umsatzerlöse insgesamt um 23 %. Die Zulagen/Zuschüsse nahmen im Berichtsjahr zu, da die Betriebe höhere Investitionszuschüsse erhielten. Ein Anstieg um rund ein Viertel wurde auch beim Materialaufwand verzeichnet. Hier waren große Zuwächse beim Tier- und Futtermittelzukauf sowie bei den Treib- und Schmierstoffen zu beobachten. Kräftig erhöht haben sich darüber hinaus der Personalaufwand aufgrund des steigenden Bruttolohns, die Abschreibungen und die Pachtpreise.

Die Verbundbetriebe erzielten im Ausgangsjahr den höchsten Gewinn je Flächeneinheit, der dann in den Folgejahren geringer ausfiel. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand stieg je Arbeitskraft im Vergleichszeitraum stetig an und verzeichnete im Berichtsjahr mit 37.183 € einen Spitzenwert. Der Grund dafür ist der Anstieg der Personalaufwendungen im Berichtszeitraum um 24 % sowie die steigende Flächenverfügbarkeit je Arbeitskraft. Ähnlich wie der Gewinn sank auch die Gesamtkapitalrentabilität im Vergleichszeitraum. Der Cashflow III war in allen drei Jahren - zuletzt wegen niedriger Privatentnahmen - auf einem guten Niveau. Die Eigenkapitalquote konnte im Vergleich zum Ausgangsjahr um einen Prozentpunkt zulegen.

Tabelle 26: Ausgewählte Kennzahlen von Verbundbetrieben (Natürliche Personen)

Kennzahl	Maßeinheit	2019/20	2020/21	2021/22	Mittelwert
Betriebe	Anzahl	27	27	27	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	257,8	265,2	269,4	264,1
dar. Eigentumsfläche	%	30,0	30,9	30,5	30,5
Anteil Ackerland	%	58,7	61,2	61,1	60,3
Anteil Grünland	%	41,0	38,5	38,6	39,4
Viehbesatz	VE/100 ha LF	45,2	44,2	44,5	44,6
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.766	3.839	4.129	3.911
Nettoinvestitionen	€/ha LF	152	110	226	163
Umsatzerlöse	€/ha LF	952	1.082	1.172	1.069
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	250	328	321	300
dar. Tierproduktion	€/ha LF	567	599	711	626
dar. Handel/Dienstleistung/Nebenbetriebe	€/ha LF	129	138	127	131
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	601	558	627	595
Materialaufwand	€/ha LF	475	515	599	530
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	69	84	86	80
dar. Tierproduktion	€/ha LF	194	194	257	215
dar. sonstiger Materialaufwand	€/ha LF	179	196	219	198
Pachtpreis	€/ha	146	156	177	159
Gewinn	€/ha LF	330	295	286	304
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	31.771	33.615	37.183	34.190
Cashflow III	€/ha LF	178	179	245	201
Eigenkapitalquote	%	52	51	53	52

Veredlungsbetriebe

Mit nur vier identischen Veredlungsbetrieben wurde die für die Auswertung erforderliche Mindestanzahl von fünf Betrieben nicht erreicht. Eine Analyse konnte daher nicht erfolgen.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die größten Unterschiede bei den betrieblichen Erträgen bestehen zwischen den Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Abbildung 8). Die Zulagen/Zuschüsse bilden bei den Mutterkuhbetrieben den größten prozentualen Anteil von allen Betriebsformen. Die Summe der betrieblichen Erträge von Ackerbau- und Verbundbetrieben sind nahezu identisch, wobei die Tierproduktion bei den Verbundbetrieben stärker ausgeprägt ist als die Pflanzenproduktion.

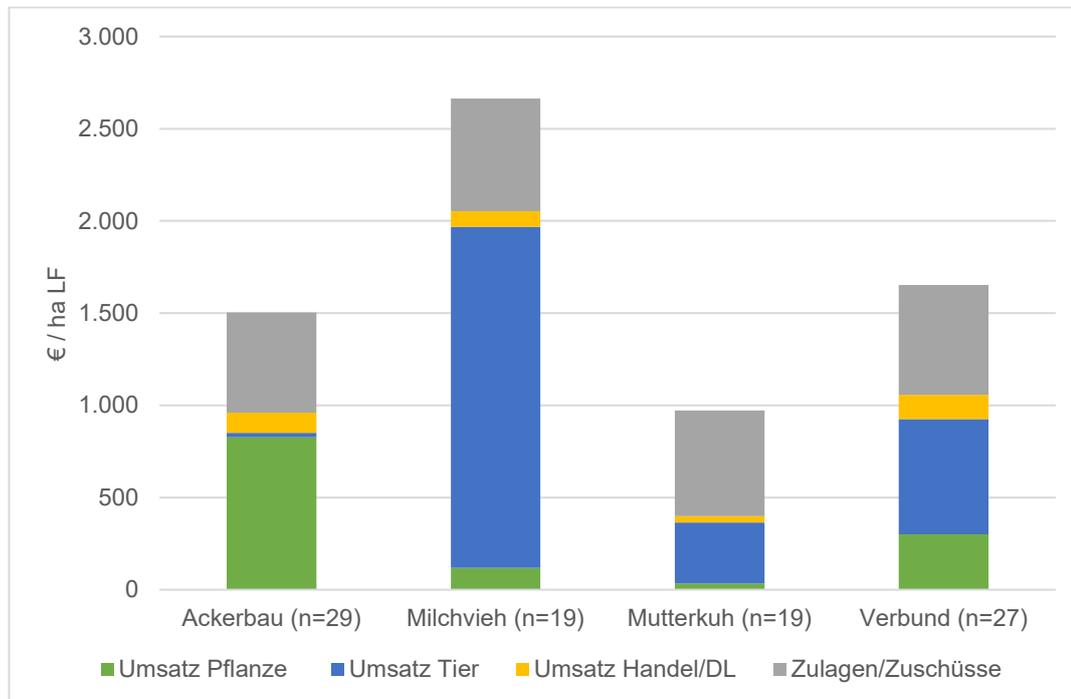


Abbildung 8: Übersicht der durchschnittlichen betrieblichen Erträge nach Betriebsformen (Identische Betriebe, Natürliche Personen)

Die Ackerbau- und Milchviehbetriebe profitierten im Berichtsjahr von den gestiegenen Erzeugerpreisen für Getreide und Milch. Demzufolge konnten beide Betriebsformen ihre höchsten Gewinne im Wirtschaftsjahr 2021/22 erzielen (Abbildung 9). Allerdings lag der durchschnittliche betriebliche Ertrag bei den Milchviehbetrieben gegenüber den Ackerbau- und Verbundbetrieben um rund 1.000 €/ha höher. Bei den Verbundbetrieben reduzierten höhere betriebliche Aufwendungen den Gewinn. Die geringsten Gewinne realisierten die Mutterkuhbetriebe. Auch hier führten steigende betriebliche Aufwendungen im Berichtsjahr zum niedrigsten Gewinn in der Zeitreihe. Die Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand ist in der Abbildung 10 dargestellt.

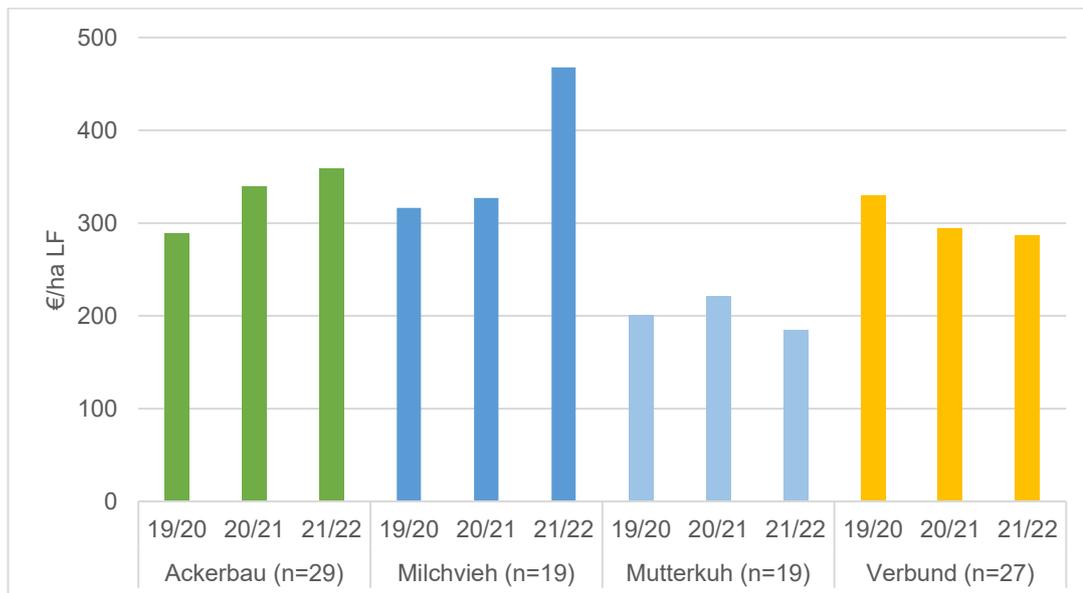


Abbildung 9: Gewinn vor Steuern nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, Natürliche Personen)

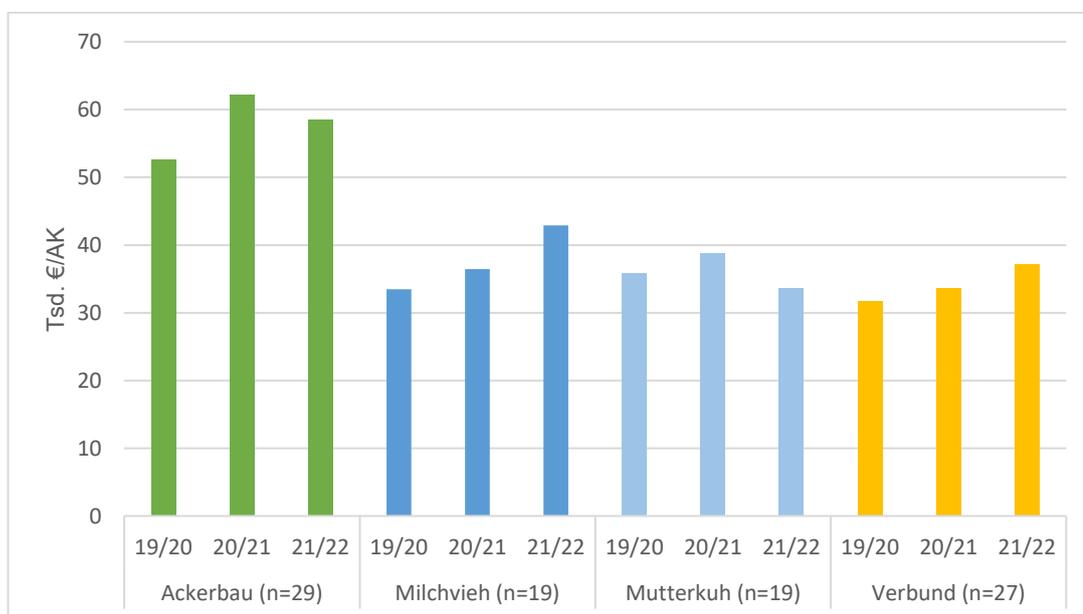


Abbildung 10: Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, Natürliche Personen)

6.2 Auswertung der letzten zehn Wirtschaftsjahre (2012/13 bis 2021/22)

In die Analyse identischer Unternehmen über 10 Jahre sind 13 Ackerbaubetriebe, 22 Futterbaubetriebe und 13 Verbundbetriebe einbezogen. Im Stichprobenumfang sind alle Rechtsformen enthalten. Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders aufgeführt, jeweils auf den Beginn (WJ 2012/13) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (WJ 2021/22).

Ausgewählte Kennzahlen der drei Betriebsformen sind in der Tabelle 27 zusammengefasst.

Bei einer Ertragsmesszahl von 36 erzielten Ackerbaubetriebe im zehnjährigen Mittel folgende Getreideerträge: Winterweizen 27 dt/ha, Wintergerste 37 dt/ha, Winterroggen 19 dt/ha, Triticale 26 dt/ha und Sommergerste 21 dt/ha. Die Entwicklung der Erträge und Erlöse von Winterweizen und Wintergerste werden in der Abbildung 11 gezeigt. Die

Naturalerträge unterlagen witterungsbedingt jährlichen Schwankungen, wobei mit der Wintergerste die höchsten Erträge erzielt wurden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Gerste allgemein anspruchsloser ist als Weizen und der bewirtschaftete Standort beim Weizen einen Grenzstandort darstellt. Der Vorteil der Gerste liegt in der früheren Abreife und bei der besseren Nutzung der Winterniederschläge. Die Erzeugerpreise beim Weizen zeigten sich über die ersten 8 Jahre sehr stabil. Bei der Wintergerste traten über den gesamten Betrachtungszeitraum größere Schwankungen auf.

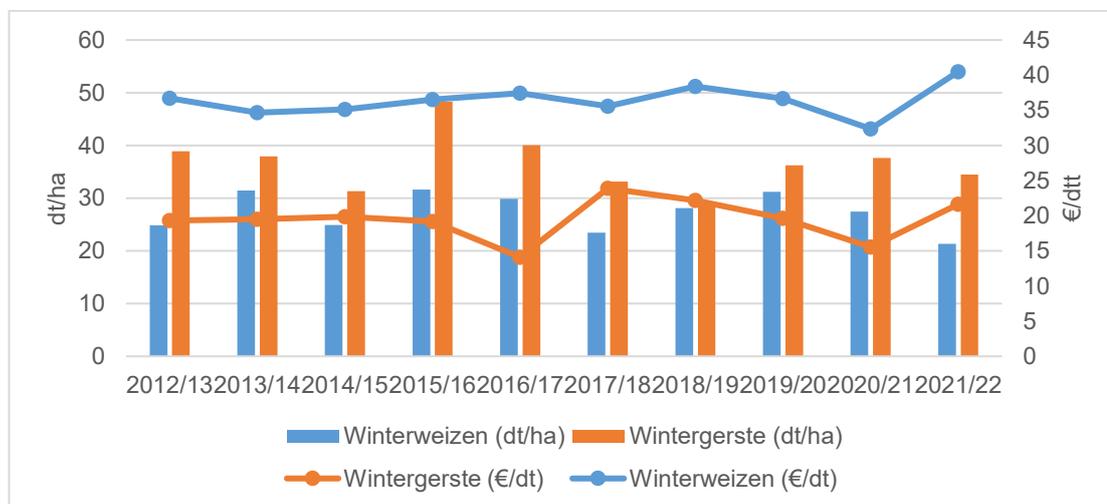


Abbildung 11: Erträge und Preise von ausgewählten Kulturen nach Wirtschaftsjahren (Identische Ackerbaubetriebe, alle Rechtsformen)

Die Entwicklung der Milchleistung und des Milchpreises wird anhand der Ergebnisse der Futterbaubetriebe dargestellt (Abbildung 12). In den ersten vier Jahren stieg die Milchleistung deutlich an. Danach stagnierte sie bei 7.000 kg/Kuh. Dagegen entwickelten sich die Milchpreise bis auf das Wirtschaftsjahr 2018/19 nur positiv. Der Preis einbruch im Jahr 2018/19 stand im Zusammenhang mit dem höheren Angebot an Öko-Milch. Im Wirtschaftsjahr 2021/22 betrug der Milchpreis 52,09 €/dt.

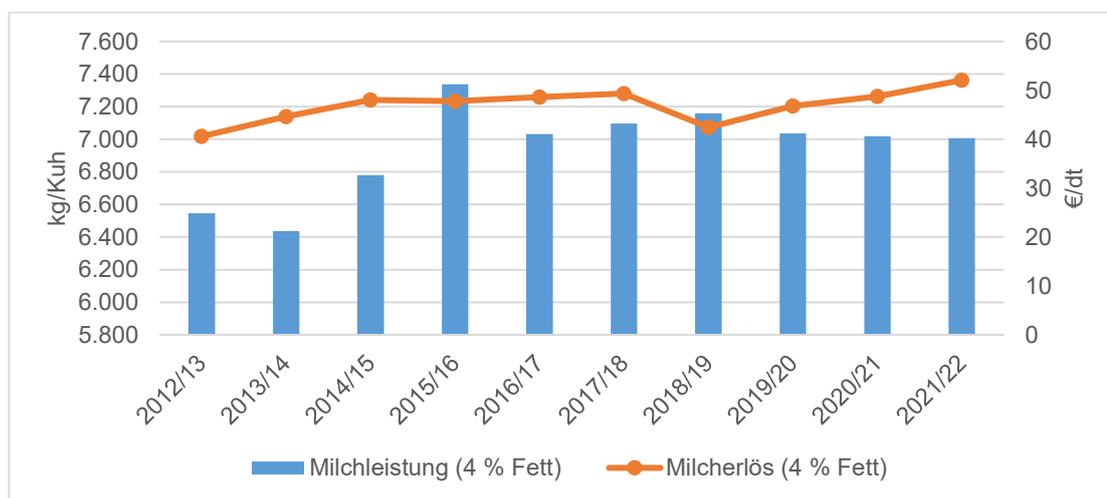


Abbildung 12: Milchleistung und Milcherlös (4 % Fettgehalt) nach Wirtschaftsjahren (Identische Futterbaubetriebe, alle Rechtsformen)

Um die Rentabilität der drei Betriebsformen über den Zeitraum von 10 Jahren vergleichen zu können, wurden die Kennzahlen Gewinn vor Steuer in €/ha LF und Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand in €/AK verwendet (Abbildung 13, Abbildung 14).

Die Gruppe der Ackerbaubetriebe war die wirtschaftlichste Betriebsform. Die Futterbaubetriebe wiesen insgesamt höhere Ergebnisse aus als die Verbundbetriebe. Im Durchschnitt erzielten die Ackerbaubetriebe einen Gewinn vor

Steuern von 266 €/ha LF und ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand von 41.372 €/AK. Die Futterbaubetriebe kommen im Mittel auf einen Gewinn von 180 €/ha LF und auf ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand von 38.181 €/AK. Die Verbundbetriebe fallen etwas ab und erwirtschafteten einen durchschnittlichen Gewinn vor Steuer von 136 €/ha LF und ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand von 31.379 €/AK. Ein Grund für das schlechtere Betriebsergebnis der Verbundbetriebe war der stärkere Anstieg der betrieblichen Aufwendungen gegenüber den Erträgen. Zudem wurde die Milchviehhaltung im WJ 2020/21 eingestellt.

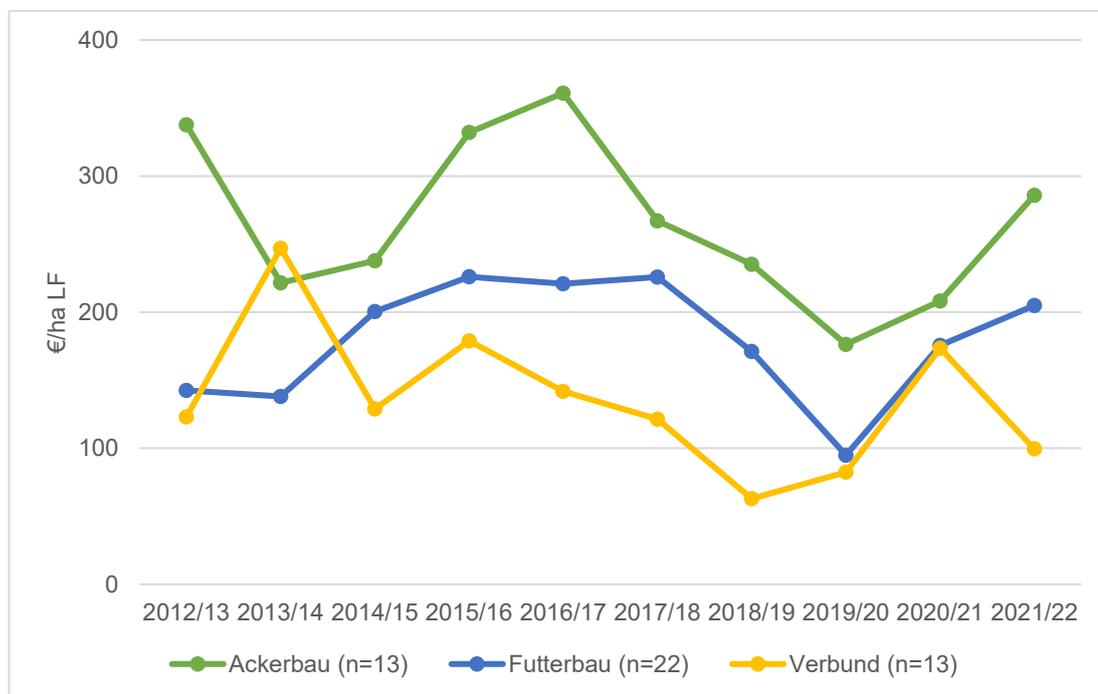


Abbildung 13: Gewinn vor Steuer nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, alle Rechtsformen)

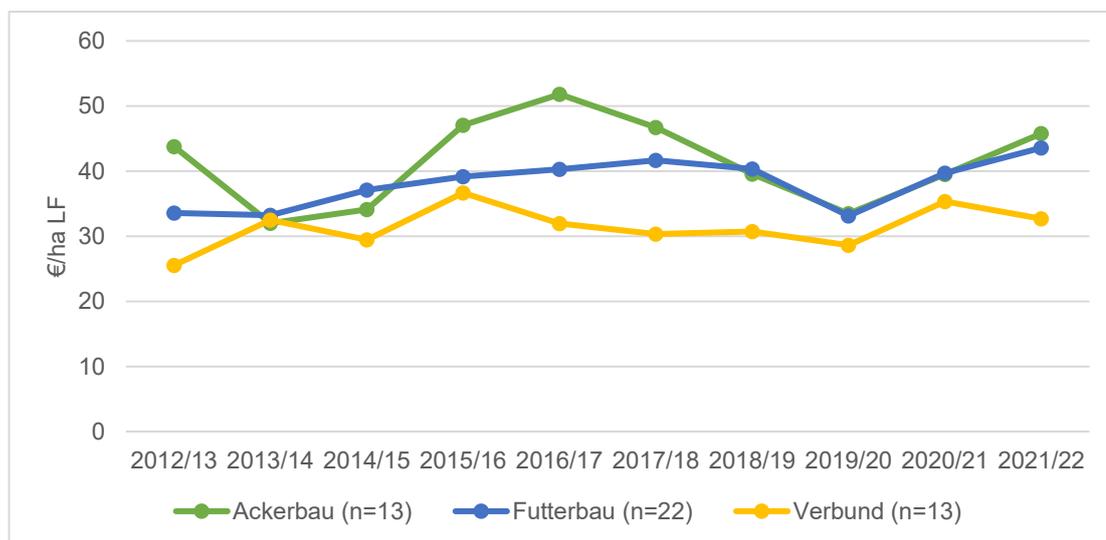


Abbildung 14: Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand nach Betriebsformen und Wirtschaftsjahren (Identische Betriebe, alle Rechtsformen)

Mit Hilfe der Kennzahl Eigenkapitalquote wird die Stabilität der Betriebe bewertet. Hier waren unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Nur den Futterbaubetrieben ist es gelungen, ihre Eigenkapitalquote im zehnjährigen Verlauf um vier Prozentpunkte zu steigern. Dagegen sank die Eigenkapitalquote bei den Ackerbaubetrieben um sechs und bei den Verbundbetrieben um sieben Prozentpunkte. Diese Entwicklung wird durch die Betrachtung der

Bilanz sichtbar. Bei den Ackerbau- und Verbundbetrieben stiegen die Verbindlichkeiten (gegenüber Kreditinstituten) im größeren Maß als das Eigenkapital an, was die Eigenkapitalquote absinken ließ.

In Bezug auf die Liquidität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den drei Betriebsformen. Während Futterbaubetriebe über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg den höchsten Cashflow III auswiesen, verfügten vor allem Ackerbaubetriebe dauerhaft über zu wenige Eigenmittel für Neuinvestitionen. Sie hatten in den vorausgehenden Jahren stark investiert und sind noch durch hohe Zins- und Tilgungsverpflichtungen belastet. Bei Verbundbetrieben war die Liquidität ebenfalls gering und unterlag stärkeren Schwankungen.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand betrug in der gesamten Stichprobe im zehnjährigen Vergleich durchschnittlich 37.000 € pro AK (Abbildung 15). Mit Beginn des Wirtschaftsjahres 2015/16 wurde dieser Wert kontinuierlich überschritten, wobei das Jahr 2019/20 eine Ausnahme darstellt. Die wirtschaftliche Attraktivität zeigt sich bei einem relativ gleichbleibenden und für die Landwirtschaftsbetriebe insgesamt leicht überdurchschnittlichen Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand. Die relative Faktorentlohnung weist bis auf das Wirtschaftsjahr 2019/20 jährlich Werte über 100 % und somit eine zumeist vollständige Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital aus, wobei die Kennzahl leicht rückläufig tendiert. Die Betriebe im ökologischen Landbau wirtschaften in allen Betriebsausrichtungen in der Regel rentabel und sind solide aufgestellt.

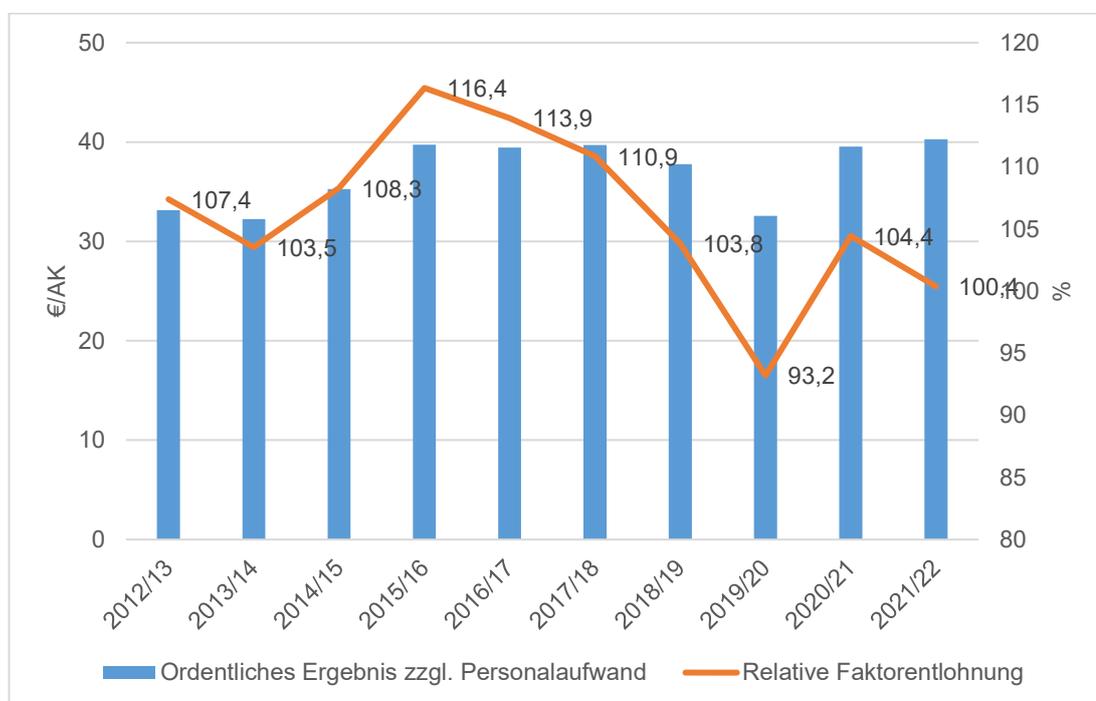


Abbildung 15: Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand und relative Faktorentlohnung nach Wirtschaftsjahren - insgesamt (Identische Betriebe, alle Rechtsformen, n = 52)

Tabelle 27: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbau-, Futterbau- und Verbundbetrieben im Zeitraum von 10 Jahren (Identische Betriebe)

Kennzahl	Maßeinheit	Wirtschaftsjahre									
		2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Ackerbaubetriebe											
Betriebe	Anzahl	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
Ldw. genutzte Fläche	ha/Betrieb	307,0	312,2	325,7	337,9	335,0	341,8	342,1	342,9	344,7	340,7
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.414	1.335	1.328	1.426	1.481	1.413	1.404	1.307	1.320	1.458
Umsatz Pflanze	€/ha LF	682	555	559	634	637	534	525	514	556	572
Betrieb. Aufwendungen	€/ha LF	999	1.033	1.015	1.008	1.036	1.071	1.101	1.060	1.040	1.103
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	43.755	31.999	34.106	47.053	51.802	46.691	39.551	33.473	39.519	45.767
Relative Faktorentlohnung	%	118,6	95,1	96,6	113,2	118,1	106,7	94,7	82,7	89,9	92,3
Cashflow III	€/ha LF	101	-37	-22	19	109	-88	-19	-337	-31	-201
Futterbaubetriebe											
Betriebe	Anzahl	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
Ldw. genutzte Fläche	ha/Betrieb	621,2	626,1	626,1	627,3	631,1	634,5	639,8	642,0	645,9	642,5
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.646	1.659	1.751	1.775	1.839	1.806	1.835	1.715	1.830	1.835
Umsatz Tier	€/ha LF	751	782	857	885	852	844	832	760	768	845
Betrieb. Aufwendungen	€/ha LF	1.444	1.452	1.485	1.491	1.544	1.514	1.604	1.561	1.602	1.581
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	33.570	33.243	37.094	39.170	40.294	41.680	40.338	33.127	39.713	43.581
Relative Faktorentlohnung	%	108,9	106,1	113,0	118,4	118,6	117,0	111,2	95,5	106,4	109,4
Cashflow III	€/ha LF	76	113	131	195	154	169	141	77	178	124
Verbundbetriebe											
Betriebe	Anzahl	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
Ldw. genutzte Fläche	ha/Betrieb	436,1	428,7	430,4	434,1	438,6	444,8	449,7	457,1	468,0	464,2
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.365	1.532	1.434	1.530	1.532	1.631	1.576	1.638	1.434	1.602
Betrieb. Aufwendungen	€/ha LF	1.168	1.216	1.245	1.282	1.339	1.455	1.445	1.494	1.224	1.448
Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand	€/AK	25.545	32.480	29.437	36.656	31.935	30.342	30.735	28.615	35.344	32.702
Relative Faktorentlohnung	%	91,8	106,0	98,7	109,4	100,2	94,6	91,2	88,1	101,3	89,2
Cashflow III	€/ha LF	14	105	-88	50	-72	95	-42	78	-30	46